

im blick.punkt

Zeitschrift des
Amateurtheaters
Oberösterreich



2/26

**INFOS ZUM
JUGENDTHEATER-
FESTIVAL AUF
DER RÜCKSEITE!**



Theatergruppe Alberndorf,
Das Experiment,
Foto: TG Alberndorf



13

Tatkräftige Feministinnen



Foto: Kösslbachensemble



Trinkfeste Gurus

Foto: Christian Maier

INHALT

3_Bühne der Vielfalt

5_Starker König Lear in der Tribüne

6_Pension Schöllner

7_Außer Kontrolle

8_Dunkle Geheimnisse

10_Eine Lücke, die man sich gerne merkt

11_Zweite Fahrt im Orient-Express

12_„Der wahre Jakob“

13_Pfeift! – Wider das Vergessen

14_Wenn Verbrechen Karriere macht

16_Verborgen, geborgen und vergnügt im Kloster

17_Wenn zu viele Schlüssel in einem Schloss stecken...

18_Überleben im Wiener Tschecherl

19_Wenn der Meister zum Guru wird...

20_Charly's Tante 2.0

21_Verstörend, brutal und dennoch ungemein wichtig

22_Der zweite Mann beim „Pillow-Talk“

24_Mundartfestival

25_Nachruf Herbert Tanzer

26_Der Eva Bieler Verlag

27_Seminare

33_Vorgestellt und aufgeführt
Theatertermine

Impressum:

Obmann: Gerhard Koller, Amateurtheater Oberösterreich, Promenade 37, 4020 Linz; office@amateurtheater-ooe.at bzw. 0664 73 83 16 92. **Redaktionsteam:** Leitung: Julia Lichtenegger. Weitere MitarbeiterInnen: Hermine Tauschek, Bernhard Paumann, Christian Hanna, Christine Mitterweissacher, Gerhard Koller, Karin Leutgeb, Violetta Maureen Griendl, Joy Pia Mader, Emily Reichert. **Design:** David Ruis. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, A-4209 Treffling. **Auflage:** 1.800 Stück. „im blick.punkt“ erscheint 4 × jährlich. Kommunikationsorgan des Verbandes Amateurtheater OÖ im OÖ. Forum Volkskultur für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und Amateurtheater-Interessierte. Die inhaltliche Linie richtet sich nach dem Statut von Amateurtheater OÖ und dem darin festgelegten Vereinszweck. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder. Alle Rechte bei den AutorInnen. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Verantwortung. Unterlagen werden nur auf Anforderung zurückgeschickt. office@amateurtheater-ooe.at

Anzeigenpreise im blick.punkt. 1 Seite (A4): 350,-, ½ Seite: 200,-, ¼ Seite: 120,-; Einlage Folder 450,- (Bitte Muster einbringen, Gewicht, Größe und Stärke sind beschränkt.). Auflage: 1.800 Stück (Bitte Musterexemplar anfordern!) Alle Preise verstehen sich brutto für netto. Der Landesverband ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt und kann deshalb auch keine MwSt. ausweisen. Dateiformate: Fotos mit einer Auflösung von mindestens 200 dpi; sollte eine Anzeige nur aus gestaltetem Text bestehen, kann dieser auch als Word-Datei beigelegt werden.



Gerhard Koller
ist Obmann vom
Landesverband
Amateurtheater
Oberösterreich

Bühne der Vielfalt

In einer Zeit, in der vieles auseinanderzudriften scheint, braucht es Orte, an denen Menschen einander begegnen, zuhören und gemeinsam etwas erschaffen. Das Amateurtheater ist ein solcher Ort.

Es ist weit mehr als Freizeitbeschäftigung oder bloße Unterhaltung an einem Samstagabend. Es ist gelebte Gemeinschaft und zugleich, im besten Sinne, ein demokratischer Raum.

Gerade in Zeiten, in denen vieles krankgejamert wird, braucht es positive Zugänge und ein menschliches Miteinander. Die globalen Auseinandersetzungen können wir nicht unmittelbar verändern. Aber in unserem eigenen Umfeld können wir Tag für Tag kleine, positive Zeichen setzen. Es braucht kein gegenseitiges Schlechtmachen und kein Vernadern, wie es mancherorts – auch in Medien – beinahe zum Prinzip erhoben wird. Was es braucht, sind Räume, in denen Respekt, Offenheit und Zusammenarbeit gelebt werden. Auch deshalb ist das Amateurtheater so wichtig.

Wo Amateurtheater entsteht, kommen Menschen zusammen, die im Alltag oft kaum Berührung miteinander hätten. Unterschiedliche Generationen, Erfahrungen, Sichtweisen und Temperamente treffen aufeinander, und genau darin liegt seine besondere Kraft. Auf der Bühne wie hinter den Kulissen zählt nicht, woher jemand kommt oder welchen Status er hat. Entscheidend ist vielmehr die Bereitschaft, gemeinsam etwas zu schaffen. Theater entsteht nie allein. Es lebt vom Miteinander und von dem Wissen, dass ein gelungener Abend nur dann möglich wird, wenn viele ihren Teil dazu beitragen.

Gerade darin zeigt sich seine gesellschaftliche Bedeutung. Amateurtheater ist ein Gegenentwurf zu vielem, was Menschen trennt. Es lebt nicht von Gleichförmigkeit, sondern von Verschiedenheit. Diese Vielfalt ist hier keine Parole, sondern gelebter Alltag: in den Proben, in Gesprächen, in Entscheidungen und in dem gemeinsamen Ringen um eine Szene, eine Figur oder einen ganzen Abend. Wo unterschiedliche Ideen aufeinandertreffen und ernst genommen werden, entsteht Lebendigkeit.

Demokratie beginnt nicht erst in Parlamenten oder bei Wahlen. Sie beginnt dort, wo Menschen lernen, Verantwortung miteinander zu teilen und andere Perspektiven auszuhalten. Genau das geschieht im Amateurtheater. Man hört zu,

diskutiert, verwirft, probiert neu und findet am Ende einen gemeinsamen Weg. Das verläuft nicht immer reibungslos, aber gerade darin liegt sein Wert. Es zeigt sich, dass Mitbestimmung nicht lähmt, sondern trägt, und dass Unterschiede nicht trennen müssen, sondern eine Gemeinschaft bereichern können.

Für eine offene Gesellschaft sind solche Erfahrungen unverzichtbar. Demokratie lebt nicht allein von Regeln, sondern vor allem von Haltung: von Respekt, von der Bereitschaft, andere gelten zu lassen, und von dem Bewusstsein, dass Freiheit und Zusammenhalt zusammengehören. Amateurtheater macht all das sichtbar. Es bringt Menschen in Kontakt, eröffnet neue Perspektiven und schafft Raum für Humor, Kritik, Zweifel und Empathie. Theater ist dabei kein Allheilmittel. Aber es kann doch etwas beitragen – zu einem besseren Miteinander, zu einem freundlicheren Blick aufeinander und damit auch ein Stück weit zum allgemeinen Wohlbefinden.

Deshalb ist Kultur niemals bloß schmückendes Beiwerk. Sie gehört zum Fundament unseres gesellschaftlichen Lebens. Wo Menschen gemeinsam spielen, erzählen und gestalten, wird etwas eingeübt, das weit über den Theaterabend hinausreicht: ein respektvoller Umgang miteinander. Eine freie Gesellschaft braucht solche Orte nicht als Luxus, sondern als Lebenszeichen.

Wir im Amateurtheater leisten dazu unseren Beitrag. Mit jeder Probe, jeder Premiere und jedem Engagement zeigen wir, dass Demokratie und Vielfalt nichts Abstraktes sind. Sie werden gelebt, in Vereinsräumen und Gemeindegäulen, auf kleinen Bühnen und hinter den Kulissen. Wo Menschen Verantwortung übernehmen und gemeinsam Kunst schaffen, entsteht mehr als eine Aufführung. Es entsteht Gemeinschaft.

Der blick.punkt versteht sich deshalb nicht nur als Theaterzeitung, sondern auch als Stimme für dieses Miteinander. Für Offenheit, für Respekt und für die Überzeugung, dass eine vielfältige Gesellschaft stärker ist als jede Form von Ausgrenzung.

Unsere Bühne mag klein sein im Vergleich zur Welt. Doch was auf ihr geschieht, reicht weit über den Vorhang hinaus.

Denn wo Amateurtheater lebt, lebt auch die Idee, dass Verschiedenheit keine Bedrohung ist, sondern eine Stärke. Und dass Demokratie dort am glaubwürdigsten ist, wo Menschen sie im Alltag miteinander gestalten.

**Apropos Demokratie:
Am 26.9.2026 findet
die Neuwahl des
Amateurtheaters
Oberösterreich statt. Ich
freue mich schon jetzt auf
euren zahlreichen Besuch,
damit wir auch eine hohe
Wahlbeteiligung haben.**

**Bitte den Termin vormerken!
Toi,toi, toi für eure zukünftigen Theaterprojekte!**

Euer Gerhard Koller



OFFIZIELLE EINLADUNG
GENERALVERSAMMLUNG & NEUWAHL

Wir laden herzlich zur Generalversammlung mit Neuwahl ein.

ORT:	Altenberg bei Linz, Reichenauerstraße 10, Theaterhaus
DATUM:	26. September 2026
ZEIT:	14h – 17h
DANACH:	kleines Buffet und Austausch

Wer möchte, kann danach Theatralisches genießen.

Pro Mitgliedsgruppe sind jeweils vier Teilnehmer*innen eingeladen.

Bitte mit dem Formular auf unserer Homepage anmelden.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

THEATERPREIS 2025/26

Wer wird das Rennen machen?

Bald ist es so weit: Der im März 2025 gestartete Theaterpreis geht in die entscheidende Phase. Ende Mai bzw. Anfang Juni erfahren die Theatergruppen, wer sich den Theaterpreis sichern konnte.

Insgesamt haben sich 24 Gruppen in drei Kategorien angemeldet:
Junges Theater, Tragödie Erwachsene und Komödie Erwachsene.

Die ursprünglich für den **21.06.2026** geplante Preisverleihung wurde auf den **26. September 2026** verschoben und findet nun in **Altenberg bei Linz** statt. Dort wird sie im Rahmen der **Generalversammlung** abgehalten und erhält so einen besonders feierlichen und würdigen Rahmen.

Bitte merkt euch diesen Termin bereits jetzt vor!

Schon jetzt ist klar: Es wird ein echtes Kopf-an-Kopf-Rennen!
Der nächste Theaterpreis findet im Jubiläumsjahr **75 Jahre Amateurtheater Oberösterreich 2027** statt.

Wir wünschen allen teilnehmenden Gruppen viel Glück!

Starker König Lear in der Tribüne

REZENSION VON **CHRISTIAN HANNA**



Foto: Klaus Schwarzenberger

Über ein großes, spannendes Projekt haben sich die **AustriaTheaterWerke** zu ihrem **30jährigen Bestehen** gewagt. Im Theater Tribüne, der Wirkungsstätte ihres ehemaligen Mitglieds Rudi Müllechner, inszenierte Martin Tröbinger **König Lear von William Shakespeare**, eines der großen Königsdramen über Macht, deren Verlust, über Täuschung, Treue und Verrat, das einmal mehr zeigt, wie erfindungsreich Menschen sind, wenn es darum geht, ihresgleichen zu schaden.

Regisseur Tröbinger hob das Drama aus der Zeit des Mittelalters in eine diffuse Zeitlosigkeit mit heutigen Kostümen, ohne es modernistisch wirken zu lassen. Er vermied, wenn möglich, eine zu deutliche Schwarz-Weiß-Zeichnung, was Gut und Böse betrifft, um zu zeigen, dass auch das wechseln könnte. Dennoch gab der intensive Abend tiefe Einblicke in menschliche Abgründe, bot gleichzeitig ausreichend Gelegenheit, die wunderbare Sprache Shakespeares zu genießen (leider fehlt die Auskunft, in welcher Übersetzung).

Die Akteure des Stücks sind in zwei Fraktionen

gespalten, pro Lear und kontra Lear. Nach der Teilung seines Reiches wenden sich zwei seiner Töchter, Goneril (**Sabine Pfeiffer**) und Regan (**Herlinda Scharf**), unterstützt von Edmund (abgründig und gewissenlos **Michael Mathe**) und zunächst auch Albany (**Roland Humer**), zielstrebig und skrupellos gegen ihn und reüssieren schließlich, obwohl Lear mehr Verbündete hat.

Treu zu Lear stehen Gloster, grandios verkörpert von **Erwin Friedl**, und sein Narr, eher zurückhaltend dargestellt von **Andreas Huemer**. **Klaus Schwarzenberger** als Kent, **Peter Budenhofer** als Edgar und **Julia Haslinger** als einzige loyale Tochter Cordelia stehen ebenfalls an seiner Seite. Lear selbst wurde intensiv von **Johannes Renoldner** als anfangs wehrhafter, letztendlich aber schicksalsergebener Titelträger verkörpert.

Pension Schöllner - Frischer Schwung für einen bewährten Klassiker

REZENSION VON GERHARD KOLLER



Foto: MimusBühne Waldhausen

Die **MimusBühne Waldhausen** bewies mit ihrer Aufführung von "**Pension Schöllner**", dass ein bewährter Komödienstoff auch heute nichts von seiner Wirkung verloren haben muss. Mit Gespür für Tempo, Pointen und Bühnenwirkung wurde der Klassiker in einer Form präsentiert, die Leichtigkeit, Spielwitz und lebendige Theaterfreude miteinander verband.

Unter der Regie von **Doris Happl** erhielt das Stück eine frische und zugleich präzise Handschrift. Die Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin und Regisseurin, die unter anderem von 1993 bis 1999 als Dramaturgin am Theater in der Josefstadt in Wien tätig war, brachte ihre langjährige Erfahrung mit feinem Gefühl für Rhythmus, Figurenzeichnung und Komik ein. So wurde der traditionsreiche Stoff sorgfältig geformt und in seiner Wirkung klar herausgearbeitet.

Besonders hervorzuheben ist das spielfreudige und durchwegs talentierte Ensemble, das den Abend mit sichtbarer Freude, guter Abstimmung und überzeugender Bühnenpräsenz trug. Die Darstellerinnen und Darsteller verliehen den Szenen

Lebendigkeit und Charme und machten den Theaterabend zu einem stimmigen Ganzen. Genannt seien hier **Alfons Puchner** als Philipp Klapproth, **Markus Schadenhofer** als Oswald „Ozzy“ Klapproth, **Brigitte Hofer** als Frieda Winkler, **Sarah Grufeneder** als Franziska Winkler, **Anton Honeider** als Kurt Kastner, **Renate Puchner-Wufka** als Fritzy Bernhardt, **Birgit Anibas** als Sieglinde Schönbichler, **Franz Reiter** als Siegfried Wimmer, **Werner Aigner** als August Schöllner, **Lisa Wurzer** als Angelika und **Magdalena Schartmüller** als Lorelei Huber.

Gerade solche Stücke erfahren im Amateurtheater seit Jahren wieder vermehrt Aufschwung und finden nicht ohne Grund immer wieder ihren Platz auf den Spielplänen. Sie bieten Raum für Charakter, Timing und Ensemblegeist – und genau das war in Waldhausen spürbar.

Ein gelungener, liebevoll gestalteter Theaterabend, für den man nur Danke sagen kann.

Außer Kontrolle

REZENSION VON **KARLHEINZ SANDNER**

Mit der Premiere von „Außer Kontrolle“ am 27. Februar 2026 im vollbesetzten Rittersaal des Schlosses Weinberg ist der **Theatergruppe Kefermarkt** ein ebenso schwungvoller wie überzeugender Theaterabend gelungen. Nach dem Leitungswechsel von Marianne Leitner zu Eva Klafp zeigt das Ensemble eindrucksvoll, dass Kontinuität und Erneuerung hier kein Widerspruch sind. Vielmehr wirkt diese Produktion wie ein Aufbruch mit Rückenwind: vertraut im besten Sinn, aber frisch im Zugriff.

Ray Cooneys Komödie ist ein fein konstruiertes Uhrwerk aus Lügen, Verwechslungen und panisch improvisierten Ausreden. In Kefermarkt beginnt das Chaos mit einem heimlichen Treffen des Landtagsabgeordneten Richard Lang mit einer Sekretärin der Opposition – und mit einem Detektiven, der durch einen niedersausenden Fensterrahmen außer Gefecht gesetzt wird. Von diesem Moment an gerät alles außer Kontrolle, und genau aus diesem Kontrollverlust zieht der Abend sein Vergnügen. Türen, Blicke, Vertuschungsversuche und überraschende Wendungen greifen sauber ineinander; die Inszenierung setzt auf Tempo, ohne in bloßen Klamauk abzugleiten.

Regisseur **Saygieder-Fischer** führt das Ensemble mit sicherer Hand durch die Turbulenzen und beweist Gespür für Rhythmus, Pointen und präzise gesetzte Pausen. Besonders erfreulich ist, dass die Figuren nicht nur als Typen, sondern mit Charakter und komödiantischem Profil gezeichnet werden. **Loucas Steinherr** gibt den Abgeordneten mit der richtigen Mischung aus Selbstgewissheit und Nervosität, **Jakob Leitner** setzt als Sekretär starke Akzente, und **Roland Pötscher** sorgt als Kellner für komödiantische Schärfe. **Christian Lehner** meistert die heikle Aufgabe als weitgehend lebloser Körper mit bemerkenswerter Präsenz. Auch **Annika Schwab**, **Werner Knoblechner**, **Birgit Marckhgott** und **Gerlinde Leitner** tragen das Verwirrspiel mit sichtbarer Spielfreude; **Pia Steinmetz** lässt in ihrem Debüt aufhorchen.

Dass dieser Abend so leichtfüßig wirkt, ist auch der Arbeit hinter den Kulissen zu verdanken: Bühne, Technik und Maske schaffen einen stimmigen Rahmen, in dem sich die Komödie wirkungsvoll entfalten kann. Der begeisterte Schlussapplaus mit Standing Ovationen kam daher nicht überraschend. Kefermarkt beweist mit „Außer Kontrolle“, wie gut Boulevardtheater funktionieren kann, wenn Timing, Ensemblegeist und handwerkliche Sorgfalt zusammenkommen: als klug gebautes, pointensicheres und sehr publikumsnahes Vergnügen.



Foto: Günther Mayrwöger



Foto: Günther Mayrwöger

Dunkle Geheimnisse

REZENSION VON **HERMINE TOUSCHEK**



Foto : Hermine Touschek

Die **Theatergruppe Engerwitzdorf** versetzte heuer ihr Publikum mit „**Und dann gab's keines mehr**“ von **Agatha Christie** in Angst und Schrecken. Für die Regie verantwortlich war Martina Haider.

Agatha Christie katapultierte sich 1939 mit „**And Then There Were None**“ auf den Krimi-Olymp. Das Buch wurde zum meistverkauften Kriminalroman aller Zeiten. Fünf Jahre später kam die Geschichte im Londoner West End und am Broadway auf die Bühne und wurde auch dort zum Erfolg.

Acht Unbekannte werden auf eine abgelegene Insel eingeladen. Die ominösen Gastgeber, Mr. und Mrs. U.N. Owen, lassen sich entschuldigen. In dem prächtigen Anwesen werden sie von Butler Thomas Rodgers (**Erwin Schwarz**) empfangen. Seine Ehefrau Ethel (**Sissy Roitner**) wird die Gäste als Köchin versorgen.

Für erste Verwirrung sorgt der Kinderabzählreim „Zehn kleine Kriegerlein“, der mit den entsprechenden Figuren im Raum drapiert wurde. Der Butler spielt auf Geheiß des abwesenden Gastgebers eine Schallplatte ab, auf der eine geisterhafte Stimme ertönt, die alle zehn Anwesenden anklagt, ungestraft den Tod einer oder mehrerer Personen verschuldet zu haben. Es wird schnell deutlich, dass es von dieser Insel kein Entrinnen gibt, weil kein Boot vorhanden ist.

Die Figuren sind mit seltsam-befremdlichen Charakteren ausgestattet - mit schönen Spielarten an Schrulligkeit, Schrägheiten, Exzentrik und Scurrilität.

Jakob Schwarzenberger als junger, rücksichtsloser Lebemann Anthony Marston ist das erste Opfer nach dem Abzählreim.

Sigi Gstötenmayr spielt den pensionierten Richter Sir Lawrence Wargrave - bekannt für seine strenge Haltung zur Gerechtigkeit, der zu seinen aktiven Zeiten die Todesstrafe leichtfertig verhängt hat. Eine unnahbare Figur, die jeder Situation gewachsen zu sein scheint.

Teresa Kralik als Vera Elizabeth Claythorne - eine junge Frau, die früher als Gouvernante gearbeitet hat und auf der Insel als Sekretärin arbeiten soll. Sie kämpft innerlich mit Schuldgefühlen über den Tod eines Jungen, auf den sie einst aufpasste. Das Publikum fragt sich, ob hinter ihrer scheinbar gespielten harmlosen Erotik doch noch ein Abgrund lauert.

Ronny Kirchmair als Philip Lombard kommt (gewollt) sehr unsympathisch herüber. Ein Ex-Militär Söldner mit zweifelhaftem Ruf, der eine Pistole auf die Insel mitgebracht hat. In der Vergangenheit nahm er an einer afrikanischen Expedition teil, bei der er eine fragwürdige Entscheidung an der Grenze zur Moral traf.



Foto : Hermine Touschek

Annemarie Lettmayr ist Dr. Eda Armstrong - eine überzeugend vertrauensvolle gutmütige Ärztin, die von Chirurgin auf Nervenärztin umsattelte, weil sie ehemalige Alkoholikerin ist.

Hubert Wögerbauer spielt den undurchsichtigen Mr. Blore – oder heißt er doch Davies (?) - ein ehemaliger Polizeibeamter. Etwas großspurig und ohne jeden Selbstzweifel, hat auch er in der Vergangenheit eine Ungerechtigkeit begangen.

Joschi Kürnstener als General Mackenzie scheinbar liebenswert, segnet auch bald im Stück das Zeitliche. Er hat sich vor Jahren des Liebhabers seiner Frau entledigt.

Doris Wöckinger als Emily Brent – ist eine überzeugende bissige, alte Jungfer. Streng und religiös, die keine Schuld für den Tod eines jungen Dienstmädchens empfindet, das sie wegen eines moralischen Vergehens entlassen hat. Ihr Spiel lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, dass sie Gott immer auf ihrer Seite hat.

Erwin Schwarz und **Sissy Roitner** sind die Angestellten auf der Insel. Beide verbergen ihre Schuld am Tod ihrer früheren Arbeitgeberin, um die sie sich in ihren letzten Tagen nicht ausreichend gekümmert haben.

Eine recht finstere Geschichte entspinnt sich hier auf der Insel und schnell wird klar, dass der Mörder (die Mörderin) unter den Personen auf dem

Anwesen ist. Er oder sie hält sich hinterlistig strikt an die Verse des schauerhaften Kinderreims. Es stellt sich unweigerlich die Frage nach Schuld und Sühne und im Zuge dessen wird das Gerechtigkeitsempfinden der Zuschauer auf die Probe gestellt.

Ein spannend inszeniertes Katz- und Mausspiel, bei dem die Gäste genüsslich gegeneinander ausgespielt werden. Überzeugend umgesetzt wächst das Misstrauen – man traut keinem mehr. Es wird reichlich gestorben, mal dezent im Hintergrund, mal packend auf offener Bühne. Das Publikum wird gekonnt auf falsche Fährten geführt.

Düster und beängstigend auch das sehr realistisch visualisierte rauschende Meer. Die Stimmungen, Tag und Nacht, Seewetter, die Beleuchtung- von Sonnenlicht und Kerzenschimmer, Blitz und Regen – tragen zur spannungsgeladenen Handlung bei. Gratulation an das Technikteam (**Christoph Göweil, Paul Kralik, Paul Lasinger, Hubert Hametner, Robert Prammer**). Auch das Publikum rätselt und fiebert mit (die Auflösung wird nicht verraten).

Eine Lücke, die man sich gerne merkt!

REZENSION VON CHRISTIAN MAIER



Foto: TG Neukirchen/Vöckla

Der aus Inzigkofen in Baden-Württemberg stammende Autor Bernd Gombold ist bekannt für seine pointierten und volksnahen Lustspiele. Der am Programm der **Theatergruppe Neukirchen an der Vöckla** stehende Schwank „**Die Gedächtnislücke**“ reiht sich nahtlos in diese Tradition ein.

In der in einem kleinen Dorf angesiedelten Komödie taumelt Bürgermeister Franz Kübele (**Mario Haslinger**) durch einen Tag, an dem wirklich alles schiefgeht, was schiefgehen kann. Erst vergisst er seinen Hochzeitstag – ein Fehler, der ihm daheim prompt eine Gewitterfront in Gestalt seiner Frau Helene (**Annemarie Fürtbauer**) einbringt. Kaum hat er sich davon erholt, marschiert wie jeden Tag das überfeine und pedante Ehepaar Ludwiga und Heinz-Harald Silberstein (**Eleonore Bruckschwaiger** und **Anton Preundler**) ins Amt, um sich über alles zu beschweren, was Geräusche macht: vom krähenden Hahn über die probende Musikkapelle bis hin zu den lautstarken Kirchenglocken.

Beim heldenhaften aber verhängnisvollen Versuch, die Glocken eigenhändig zum Schweigen zu bringen, verliert Franz dann auch noch sein Gedächtnis. Amtsleiter Sepp (**Bernhard Hangler**) erkennt sofort seine Chance und nutzt die Verwirrung mit der Eleganz eines Fuchses im Hühnerstall. Gleichzeitig sorgt Sekretärin Hannelore (**Manuela Maringer**) mit ihrem unerschütterlichen Tatendrang dafür, dass das Chaos endgültig Überstunden macht.

Und mittendrin: Emma vom G'schäft ums Eck (**Maria Möslinger**), die jedes auch noch so skurrile Gerücht aufschnappt, umgehend weiterträgt und sich die „exklusiven Neuigkeiten“ mit kleinen Geschenken sichert – völlig egal, ob sie stimmen oder nicht.

Unter der Regie von Johann Möslinger verwandelt sich der chaotische Alltag des Bürgermeisters in ein komödiantisches Schlachtfeld. Das gesamte Ensemble stürzt sich mit einer ansteckenden Spielfreude in ihre Rollen, als hätten sie persönlich darauf gewartet, endlich einmal so richtig auf den Putz zu hauen.

Das Ehepaar Silberstein beschwert sich mit hervorragend aristokratischem Gehabe über jedes Geräusch im Ort, Sepp nutzt den Gedächtnisverlust des Bürgermeisters mit der Eleganz eines Polit-Profis, und Hannelore sorgt mit ihren Aktionen für zusätzliche Schlaglöcher im ohnehin holprigen Amtsbetrieb.

Regisseur und Ensemble treiben die Szenen so gekonnt auf die Spitze, dass selbst die Gerüchelhändlerin Emma zur heimlichen Heldin des Abends wird.

Die Inszenierung von „Die Gedächtnislücke“ zeigt, wie charmant Chaos sein kann, wenn es mit einem Augenzwinkern präsentiert wird.

Zweite Fahrt im Orient-Express

REZENSION VON **CHRISTIAN HANNA**



Foto: Johannes Grünbacher

Dieses Mal war der Abfahrts- und Ankunfts-bahnhof die **St. Josefs-Bühne in Timelkam**. Und selbstverständlich kam es auch diesmal wieder zum **Mord im Orientexpress**, einem der berühmtesten Werke von **Agatha Christie** in der Bühnenfassung von Ken Ludwig und der Übersetzung von Michael Raab.

Mit der im Text erwähnten Kohle aus Ampflwang fuhr das alte Dampfross besonders ambitioniert. Regisseur **Alois Hangler** ließ das Bühnenbild wieder einmal geschmackvoll- opulent ausfallen, die Bühnentechnik ließ er alle Stückerl spielen, ist man doch Schmankerl wie die aufs Publikum zuraufende Dampflok oder die an den Waggonfenstern vorbeiziehende Landschaft eher von Profibühnen gewöhnt. Lukas Grünbacher führte Co-Regie und zeichnete für die Textbearbeitung verantwortlich, gemeinsam verantworteten sie eine stringente Personenführung und Charakterentwicklung.

Johann Wagner gab einen überlegten, kontrollierten Hercule Poirot, der seine Selbstsicherheit eher mit leisen Tönen ausdrückte. **Andreas Krautschneider** zeigte Constantine Buc als am Erfolg seines Unternehmens interessierten und dabei recht jovialen Zeitgenossen, **Bernhard Harringer** war ein dienstefriger, äußerst pflichtbewusster und freundlicher Schaffner Pierre Michel.

Interessant und vielschichtig präsentierte sich auch die Schar der Mitreisenden im Luxuszug. **Gottfried Zwiehner** als Samuel Ratchett zeigte diesen als wirklich unangenehmen Menschen, als

einen, dessen früher Abgang niemandem wirklich leid tut. **Herbert Seiringer** gab dessen Sekretär Hector MacQueen als ruhigen zurückgezogenen Charakter, der nicht auffallen möchte.

Helga Stammler interpretierte ihre Prinzessin **Natalya Dragomiroff** als zwar etwas kapriziöse, aber im Grunde genommen doch umgängliche Person, während **Evelyn Lehner** deren Reisebegleiterin, die Missionarin Greta Ohlsson, als eher zwiespältigen Charakter zeigte, bei dem man nicht so genau wusste, ob man ihr die Betschwester denn wirklich abnehmen sollte.

Liselotte Bachmann überzeugte als selbstbewusste, lebenslustige und wohl auch amüsierwütige Helen Hubbard, **Rebecca Binder** gab eine schillernde, sich auf jedem sozialen Parkett zurechtfindende Gräfin Andrenyi.

Zuletzt bleibt noch das Paar, das sich sehr, aber vergeblich bemühte, von Poirot nicht als solches wahrgenommen zu werden: **Magdalena Hangler** als ruhig beobachtende und analysierende Mary Debenham, **Tobias Habring** als zackig-herrisch auftretender Lieutenant James Arbuthnot.

Zwei weitere Details, die das Herz eines Theaterbesuchers erfreuen, bleiben noch zu erwähnen. Das Regieteam bemühte sich für das Bahnhofsbild sogar um Statisten, um die Szene zu beleben. Außerdem verfasste Co-Regisseur **Lukas Grünbacher** ein informatives, angenehm selbstironisches und schön gestaltetes Programmheft.

„Der wahre Jakob“, ein wahres Vergnügen

REZENSION VON HEINRICH PUSCH



Foto: Manfred Moßbauer

Man fährt ja nach Hirschbach zu Regisseurin **Hermine Rechberger** ohnehin schon mit einer hohen Erwartungshaltung. Und die wurde auch diesmal in keiner Weise enttäuscht – ganz im Gegenteil!

Dabei ist es mit dem Stück „Der wahre Jakob“ gar nicht so einfach. Das Lustspiel von **Franz Arnold und Ernst Bach** ist ja schon etwas in die Jahre gekommen. Und siehe da, von der **Theatergruppe Hirschbach** gehörig entstaubt, kommt die Handlung schon viel zeitgemäßer daher.

Man hat sogar den Mut aufgebracht, das Hauptgeschehen gleich einmal nach Hirschbach zu verlegen. Dadurch konnte man einzelnen Szenen die eine oder andere lokale und regionale Pointe draufsetzen, was vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. Beeindruckend war auch die bis in die letzte Reihe sehr gut verständliche Bühnensprache.

Das Stück steht und fällt sozusagen mit der Besetzung der beiden Hauptrollen Peter Struwe und Tänzerin Yvette. Ersterer wurde dargestellt von **Karl Moßbauer**, der tatsächlich die ganze Bandbreite seiner Möglichkeiten ausspielte und so gut wie keine Pointe verfehlte. Die Tänzerin Yvette wurde hinreißend gespielt von **Martina Schilcher**. Diese ist sowieso ein Multitalent, scheint sie doch in der Teamliste auch als Maskenbildnerin, als Bühnendesignerin und sogar als Regieassistentin auf. Als Mittäter Peter Struves und gleichzeitig

dessen bemitleidenswertes Freundschaftsopfer muss Heinrich Böcklein in dem Stück erhalten – durchaus schlitzohrig in Szene gesetzt von **Norbert Ecker**. Mit der Körpergröße kokettiert man komödiantisch bei Peters Tochter Lotte (groß) – **Elena Maier** – und **Simon Walchshofer** als Fred (etwas kleiner). Gleich in zwei lebenswürdigen Rollen ist **Hilde Ehrentraut** zu sehen, nämlich anfangs als Elise Hildebrand und später – nicht mehr wiederzuerkennen – als Dienstmädchen Anna. Auch die anderen Darsteller/Innen bringen Tempo auf die Bühne: **Martina Kopler** als sehr lebensechte Gemahlin Mila Struwe, **Reinhard Süß** als ewig grantelnder Eduard Stulpnagel, **Wolfgang Schartmüller** als Graf von und zu Gusenursprung, der als Verehrer bei Yvette leider gar nicht landen kann; ganz im Gegensatz zu James Ellison, verkörpert von **Felix Pammer**, der mit seinem Englisch mehr Glück hat.

Gratulieren darf man der **Theatergruppe Hirschbach** auch zur neuen alten Spielstätte. Hat man schon früher im Gasthaus Freudenthaler gespielt, so hat man sich nunmehr, nach Schließung der Gaststätte, dort fix eingenistet – natürlich mit gehörigem Finanz-, Zeit- und Arbeitsaufwand. Aber es hat sich ausgezahlt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Bühne spielt technisch alle Stücke, und man wird auf ihr alle Stücke spielen können.

Pfeift! – Wider das Vergessen

REZENSION VON **BERNHARD PAUMANN**

heißt die Produktion vom **Kösslbachensemble**, einer Gruppe von 5 Amateurschauspielerinnen, die sich mit dem Leben der den meisten unbekanntesten Marie Beutlmayr, der ersten weiblichen Abgeordneten zum öö. Landtag und später Bundesrätin, befasst.

Und auch die Genese dieses Stückes ist erstaunlich. **Dr.in Martina Gugglberger**, Professorin am Institut für Zeitgeschichte an der JKU, hielt in Neukirchen, dem Geburtsort Beutlmayrs, einen Vortrag über diese, den auch der SPÖ Gemeinderat von Eschenau, **Ernst Roller**, hörte und sich entschloss, dieser Pionierin der Frauenrechte zum 150. Geburtstag ein Denkmal zu setzen. Roller animierte den Historiker **Florian Haderer**, geboren in Waldkirchen, zum Verfassen eines Stückes.

Der „Theaterprofessor aus Dachsberg“, **Herbert Wiesinger**, nahm sich der Thematik an und formte das Stück zu einem Juwel dokumentarischen Theaters. 2021 uraufgeführt in der Blüte der Coronazeit und seither mehr als erfolgreich präsentiert.

Wenn etwas „pfeift“, dann funktioniert etwas, ist etwas gut und es kann losgelegt werden. Übertragen auf die bodenständige Politik **Marie Beutlmayrs** ist damit ihr alltagspraktisches Tun gemeint. Marie Beutlmayr war eine Macherin, eine unermüdliche Kämpferin. Sie war unerschütterlich in ihrer Energie. Jeden freien Tag, jede freie Stunde war sie unterwegs in den Landgasthäusern, Wirtshausstuben, um entschlossen gegen die Verelendung der Frauen

und Kinder anzukämpfen und um ein gemeinsames politisches Engagement zu organisieren.

Wiesinger führt die 5 Frauen (**Birgit Romanik**, **Monika Litzlbauer**, **Corinna Denk**, **Franziska Oberauer** und **Traudi Peham**) unaufgeregt, subtil und lässt sie die Rollen ausleben. Auf einer mehr als kargen Bühne – ganz im Sinne von Grotowskis „Armem Theater“ – werden Zeitgeist, die gesellschaftlichen widrigen Verhältnisse, die nagende Armut und der unterirdisch brodelnde Widerstandsgeist lebendig. Man spürt förmlich, wie die Frauen ihre Rollen verinnerlichen und nicht mehr Rollen, sondern lebendige Menschen, hineingeworfen in die Zeitläufte, verkörpern. Die leicht stilisierten Kostüme, lange schwere Röcke, zeugen von dieser bäuerlichen, kleinbürgerlichen Urkraft.

Das Volksmusikensemble „**Die Wieslingers**“ (**Gerhard Adlesgruber**, **Ursula Parzer**, **Maria Dunzinger** und **Sabine Kriegner**) weben einen Klangteppich, der das Geschehen auf der Bühne stimuliert und unaufdringlich die Stimmung einfängt und begleitet. Auch die gedämpften Lichtstimmungen (**Kay**, **Ursula** und **Marvin Melaun**) unterstreichen atmosphärisch die Zeitreise.

„**Pfeift!**“ ist lebendiger Beweis, dass auch sogenanntes „ernstes“ Theater volle Häuser bringen kann und die Angst, „so etwas“ dem eigenen Publikum zumuten zu dürfen, vollkommen unbegründet ist.



Foto: Kösslbachensemble



Foto: Kösslbachensemble

Wenn Verbrechen Karriere macht

REZENSION VON **CHRISTIAN MAIER**

Schon in den ersten Minuten wurde klar, dass die **Theatergruppe Haag am Hausruck** mit ihrem neuen Stück „**Mein fabelhaftes Verbrechen**“ von **Louis Verneuil**, und **Georges Berr**, nicht einfach nur unterhalten will – sie will überraschen, berühren und das Publikum mit einer Intensität ins Geschehen ziehen, die man auf Bühnen des Amateurtheaters selten erlebt. Was an diesem Abend folgte, war ein ebenso feinfühliges wie kraftvolles Zusammenspiel aus Spielfreude, Präzision und einer Originalität, die einmal mehr die Kreativität der Regie von Karin Vrecun bestätigt.

Im Paris der 1930er-Jahre wird ein prominenter Theaterproduzent ermordet. Der zuständige Untersuchungsrichter Rabusset (**Hans Donnermair**) vernimmt sämtliche Personen, die am Tag des Verbrechens Kontakt mit dem Opfer hatten. Unter ihnen befindet sich auch die von Inspektor Brun (**Raphael Kaltenecker**) verhaftete Madeleine Verdier (**Andrea Donnermair**), eine mittellose und kaum beachtete Schauspielerin. Sie war die letzte, die den Produzenten lebend gesehen hat. Obwohl sie unschuldig ist, nutzt sie die Situation, um

mediale Aufmerksamkeit zu erlangen, und behauptet öffentlich, den Mord begangen zu haben.

Zwölf Geschworene müssen nun im anschließenden Prozess über Schuld oder Unschuld von Madeleine entscheiden und machen es sich nicht leicht.

Genial die Idee zwei der zwölf Geschworenen unter dem Vorwand einer Erkrankung aus dem Publikum zu holen. Sowohl das Publikum, als auch die Neo-Protagonisten hatten sichtlich Spaß an der Aktion.

Schließlich wird Madeleine, die von ihrer besten Freundin und Mitbewohnerin Pauline (**Elisa Holzmann**) – einer gleichaltrigen, arbeitslosen Anwältin – vertreten wird, wegen Notwehr freigesprochen. Von einem Moment auf den anderen verändert sich ihr Leben grundlegend: Plötzlich stehen ihr Ruhm und finanzielle Möglichkeiten offen.

Doch Madeleines neu gewonnenes Leben gerät ins Wanken, als die tatsächlichen Hintergründe des Mordes ans Licht kommen. Die wahre Täterin tritt hervor – verärgert darüber, dass jemand anderes von ihrer Tat profitiert.

Foto: Christian Maier



Odette Chaumette (**Daniela Rebhan**) – eine Schauspielerin aus Stummfilmzeiten – fordert vehement, Madeleine solle ihr das „gestohlene“ Verbrechen „zurückgeben“, und setzt sie damit zunehmend unter Druck.

Am Ende findet sich eine Lösung, mit der alle Beteiligten leben können, und die Ereignisse kommen zu einem versöhnlichen Abschluss.

Die Komödie nimmt die männlich geprägte Gesellschaft der 1930er-Jahre aufs Korn und stellt die gegenseitige Unterstützung von Frauen in den Mittelpunkt.

In einer Epoche, in der Frauen in Frankreich weder finanzielle Eigenständigkeit besaßen noch ohne Mitgift heiraten konnten und ihnen politische Beteiligung verwehrt blieb, wirkt der Ausspruch

einer Suffragette besonders treffend: „Bei Grundrechten sind wir minderjährig, bei Fehlern volljährig.“

Gleichzeitig bewegt sich die Geschichte bewusst in moralisch heiklen Bereichen.

Sie wirft die provokante Frage auf, ob Unwahrheit im Dienst einer größeren Gerechtigkeit stehen kann – und ob ein Verbrechen, zumindest als Erzählung, dazu taugt, vorhandene gesellschaftliche Missstände sichtbar zu machen.

„Mein fabelhaftes Verbrechen“ ist ein spritziges, intelligentes und vom gesamten Ensemble wunderbar gespieltes Theatervergnügen, das zeigt, wie zeitlos gute Komödien sein können. Wer Lust auf einen Abend voller Lachen, Charme und brillanter Schauspielkunst hat, ist hier genau richtig.



Verborgen, geborgen und vergnügt im Kloster

REZENSION VON **CHRISTINE MITTERWEISSACHER**



Foto: Alois Kaiser



Foto: Alois Kaiser

Die Theatergruppe **Neuzeug** unterhält vom 24.1. bis 7.2.2026 unter der sehr gelungenen Erstregie von **Julia Lichtenegger** ihr Publikum mit der rasanten Kriminalkomödie **"Guns 'n' Nuns"**. Die höchst ungeschickten und immer erfolglosen Bankräuber Jack, Nick und Luigi landen nach einem neuerlichen Missgeschick im Frauenkloster ‚Zum Heiligen Gervasius‘. **Alexander Noska** leitet als cooler Boss (Jack) der Truppe die Operation. Vervollständigt wird das Slapstick Trio von Nick, **Florian Tötzl**, und Luigi, **Sebastian Hochrathner**. Die ehrwürdigen fröhlichen Damen im Orden sind naturgemäß wenig erfreut über den Herrenbesuch. Besonders die Schwester Oberin, temperamentvoll gespielt von **Sabine Schlader**, weiß um das mögliche Unheil von männlicher Anwesenheit im beschaulichen heiligen Campus. Kommt man doch sehr gut ohne sie zurecht. Einzig, Männer, um das Cliché doch zu bedienen, sind eventuell ausnahmsweise für eine Weile akzeptiert, wenn sie handwerkliches Talent aufweisen.

Die drei liebenswürdigen Verbrecher bemerken schnell, wie sie ihr Versteck im Kloster beibehalten können und geben trotz ihrer sechs ‚linken Hände‘ vor, dass sie zum Arbeiten gekommen seien. Sie verwandeln sich in Handwerker und beginnen mehr schlecht als recht mit den anstehenden Reparaturen im Haus. Unfälle sind vorprogrammiert. Sie fallen und stolpern, verletzen sich und zerbrechen einiges. Das Räuberteam bekommt immer mehr Stress. Die turbulenten und treffend gespielten Szenen begeistern noch mehr durch die Verstrickungen, die sich

im Miteinander des Klosterlebens ergeben. Gebete, gemeinsame Mahlzeiten und Gesänge bieten Gelegenheiten der Interaktion. Schnelle Szenenwechsel mit Slapstickeinlagen prägen den Abend und tragen zu kurzweiligen Abfolgen bei.

Nicht alle Nonnen sind so standhaft wie die strenge Äbtissin oder die geschäftstüchtige Sr. Pecunia, alias **Helga Kaiser**. Es entwickelt sich eine reizende und charmant gespielte heimliche Romanze zwischen einer jungen Schwester, **Mara Dietachmair**, und Luigi. Nicht nur dieses, fast vorprogrammierte, Problem entsteht. Die Spannung steigt, als die Polizei (**Renate Brandner** und **Michael Noska**) eintrifft und die Lage noch mehr durcheinandergerät. Die heilige Ordnung wird durch das weltliche Chaos auf witzige Weise geschüttelt. Nicht nur das, auch die Zwerchfelle der begeisterten Zuseher:innen werden gehörig durch schallendes Lachen trainiert.

In weiteren Rollen imponieren **Stefanie Neudorfer** und **Poldi Brandner** als charmante pfiffige Nonnen. Bühnenbild, Ausstattung (**Natascha Bimingstorfer**), Empfang, Souffleusen (**Margareta Neudorfer** und **Andrea Aigner**) und Technik tragen zum gelungenen Abend bei. Wieder zeigen die Mitglieder der Theatergruppe **Neuzeug**, dass sie ihre Fans begeistern können. Mit einer engagierten Ensembleleistung auf und rund um die Bretter, die die Welt bedeuten, kreierte die Truppe eine gelungene Saison. Herzliche Gratulation an **Julia Lichtenegger**, die sich getrost auf ihre kommenden Produktionen freuen darf, und ihr gesamtes Team!

Wenn zu viele Schlüssel in einem Schloss stecken...

... dann wird der Abend herrlich turbulent.

REZENSION VON **CHRISTIAN MAIER**

Die **Schlierbacher Spielschar** hat sich nach einjähriger Pause der Komödie „**Ein Schlüssel für zwei**“ der beiden Autoren **John Chapman und Dave Freeman** – in der deutschen Fassung von **Paul Overhoff** – gewidmet.

Harriet (**Monika Freudenthaler**) führt zwei Beziehungen gleichzeitig: mit Gordon (**Thomas Minichmair**), einem freundlichen, etwas gutgläubigen Werbefachmann, und mit Alec (**Bernhard Zacherl**), einem sportlichen, impulsiven Besitzer eines Fischkutters. Beide glauben, Harriets einziger Partner zu sein – und beide steuern erheblich zur Finanzierung von Harriets Lebensunterhalt bei. Solange sich Gordon und Alec an ihre festen Besuchszeiten halten, funktioniert Harriets System Dank ihrer erfundenen „Mami“ erstaunlich gut.

Doch eines Abends rutscht Gordon unglücklich auf einem von Alec mitgebrachten Fisch aus und verletzt sich derart, dass an ein Heimgehen nicht zu denken ist. Harriet versucht, die Situation zu retten, doch bevor sie eine Lösung findet, steht auch Alec plötzlich vor der Tür. Damit beginnt ein immer schneller werdendes Versteckspiel: Harriet muss die beiden Männer voneinander fernhalten, Ausreden erfinden und Türen im richtigen Moment öffnen oder schließen.

In dieses Chaos platzt auch noch ihre Jugendfreundin Anne (**Helene Baumgartner**), die selbst gerade eine Ehekrise durchmacht. Anne will eigentlich nur Trost suchen, wird aber sofort in Harriets Lügenkonstrukt hineingezogen. Sie muss sich spontan Rollen ausdenken – mal als Krankenschwester, mal als Ehefrau, mal als Fremde – je nachdem, welche Geschichte Harriet gerade aufrechterhalten muss. Und dann ist da noch Richard (**Martin Schneider**) – der Mann, der eigentlich nur seine Ruhe will und stattdessen mitten in Harriets Liebes-Labyrinth landet. Richard ist der Typ, der schon mit einem einzigen Blick sagen kann: „Ich habe keine Ahnung, was hier passiert, aber ich bin mir sicher, ich sollte nicht hier sein.“ Seine Mischung aus höflicher Ratlosigkeit und unfreiwilliger Komik – vor allem nach erheblicher Menge an konsumiertem Alkohol – macht ihn zum perfekten Treibstoff für noch mehr Turbulenzen. Als dann auch noch die Ehefrauen der beiden Casanovas – Mildred (**Alexandra Brösenhuber**) und Magda (**Gerlinde Tretter-Rohregger**) – ins Spiel kommen,



Foto: Christian Maier

wird die Lage zunehmend verwickelter, bis schließlich alles zusammenbricht und die Wahrheit ans Licht kommt.

Besonders gelungen ist die Art, wie die Regisseure **Thomas Minichmair** und **Bernhard Zacherl** die Situationskomik betonen, ohne dabei ins Klaukaulige abzurutschen. Mit konsequent hohem Tempo führen die beiden durch das turbulente Geschehen. Kleine gestische Details, bewusst gesetzte Pausen und ein gutes Gefühl für Gruppendynamik sorgen dafür, dass die temporeich inszenierte Handlung trotz aller Verwirrungen stets nachvollziehbar bleibt.

Die Inszenierung von „Ein Schlüssel für zwei“ zeigt, wie brillant eine klassische britische Farce funktionieren kann, wenn Regie, Ensemble und Timing perfekt ineinandergreifen. Das Stück entfaltet in Schlierbach all seine Stärken: rasante Verwechslungen, pointierte Dialoge und Figuren, die mit jeder Szene noch liebenswerter und chaotischer werden.

Kompliment an das ganze Team!

Überleben im Wiener Tschecherl

REZENSION VON **CHRISTINE MITTERWEISSACHER**



Fotos: Theatergruppe Naarn

Wie bringt man ein großes Ensemble in einem Stück unter, ohne eine große Oper zu inszenieren? Regisseurin **Ursula Kamptner** versetzt "Kaffe mit Schlag" ihre Crew in ein Wiener Kaffeehaus der 1960er Jahre. Hier treffen sich die Figuren zum Zeitunglesen, Spielen, Tratschen, Trauern, Blödeln, Trällern, Streiten und um die täglichen Sorgen zu zählen. Selbstverständlich wird in der Nachfolge von Wittgenstein, Freud und Frankl auch psychologisiert, philosophiert. Am besten kennt sich der Rock 'n' Roll tanzende Friseur von nebenan, köstlich dargestellt von Jakob Froschauer, mit der Seele der Menschen aus.

Bevor aber das Publikum ob der im Zuschauerraum vorhandenen gemütlichen Kaffeehausmöbel völlig eins wird mit der Szenerie, wird noch adäquat begrüßt. Stammgast Emmerich Pfisterer, alias **Johannes Lehner**, seines Zeichens emeritierter Opernsänger und -star, tritt feurig vor den Vorhang und lädt stilgerecht zur Premiere des Fidelio in die Staatsoper. Höchst kreativ ist bei der **Theatergruppe Naarn im Machlande** die Begrüßung der „VIPs“ im Saal mühelos eingebunden in die Aufführung.

Immer wieder unterstützen feine Ideen der Regie das Entstehen der Handlung. Alfred Birnstingl und Albert Krautwaschl, einnehmend dargestellt von **David Froschauer** und **Andreas Baumgartner**, führen miteinander das typische, etwas morbide und wenig ertragreiche, Kaffeehaus. Albert ist um Modernisierung bemüht, während Alfred die traditionelle Variante erhalten möchte. Als ein Barista, mitreißend gespielt von **Franz Schober**, seine Dienste anbietet, ist die Feindschaft besiegelt. Aus dem einen Betrieb werden zwei Konkurrenten.

Ab jetzt beobachten wir die beiden Kaffeehäuser nebeneinander, bei geteilter Bühne. **Anna Lettner** und Team bereiten mit dem ansprechenden Bühnenbild die gekonnte Grundlage für die Szenen. **Christoph Kiehas** und **Lukas Schober** werfen das richtige Licht auf die Figuren. Das Publikum wird mit gezielten ‚Blacks‘ und exzellenten ‚Freezes‘ durch die schnell wechselnden Szenen begleitet. Das ganze Ensemble besticht durch hohe Spielfreude und bestechend gute Leistung. **Stefan Satzinger** als Regierungsrat und **Georg Moshammer** als Pensionist tragen genauso zum Erfolg bei, wie **Samuel Pichler** und **Theresa Mairhofer** als die Kinder Birnstingl. Immer wieder findet ein Abgleich zwischen Tradition und Moderne statt und regt zwischen den Lachsalven zum Nachdenken an. Ein sparsamer kleiner Brauner mit vier Wasser als Umsatz für einen Vormittag ist ebenso vorhanden wie das volle neue italienische Café. Kurz blitzen Reminiszenzen an Walter Matthau und Jack Lemmon, die Muppets und Emily in Paris auf. **Lisa Froschauer**, **Anna Buchberger**, **Helena Mairhofer**, **Theresa Schober**, **Wolfgang Kamptner**, **Fritz Mairhofer**, **Sandra Pilz** und **Manuela Baiger** imponieren in weiteren Rollen. Sogar der Wiener Akzent wird einwandfrei durchgehalten. Gott sei Dank geht die ‚Kaffeehausoper‘ letztendlich gut aus.

Zum einen haben die Freunde wieder einen Draht zueinander, zum anderen ist der Theaterabend für die Besucher:innen eine absolut frohe Erfahrung mit Happy End, Kaffee mit Schlagobers, einer fröhlichen Stimmung im Herzen und der Gewissheit, wieder zu kommen. Dann eventuell auf eine Wiener Sachertorte und einen kleinen Grappa oder Whisky zur Verdauung.

Wenn der Meister zum Guru wird... ...und die Werkstatt zur Erleuchtungszone.

REZENSION VON **CHRISTIAN MAIER**

Mit „Ein Guru für Do-Ping“ schuf Autor **Andreas Weninger** eine Komödie, die den Alltag eines Kfz-Betriebs mit esoterischen Höhenflügen kollidieren lässt. Das Ergebnis ist ein Stück, das vor allem auf herrlich skurrile Figuren und pointenreiche Dialoge setzt. Die **Theatergruppe Samarein** verwandelte das Ganze in einen äußerst amüsanten und abwechslungsreichen Abend.

Was als ganz normaler Samstag in der Werkstatt von KFZ-Meister Günther Kolbinger beginnt, entwickelt sich in Windeseile zu einem herrlich chaotischen Abenteuer. Günther (**Patrick Weiringer**), eigentlich ein bodenständiger und gutmütiger Typ, hat sein Leben gut im Griff: Der Betrieb läuft, Tochter Sandra (**Christina Hackl**) macht ihn stolz, und gemeinsam mit Ehefrau Resi (**Melanie Pöpl**) schmeißt er souverän seine Werkstatt. Alles scheint in bester Ordnung. Doch dann kippt die Idylle — und zwar gründlich.

Günthers Schwägerin Erni (**Margit Schöberl**) reist eine Woche zu früh an und bringt mit ihrer herrischen Art den Alltag gehörig durcheinander. Sie mischt sich ein, kommentiert alles und sorgt dafür, dass die ohnehin fragile Ruhe endgültig dahin ist.

Wie aus dem Nichts erscheinen die beiden mysteriösen Gestalten Y-Tong und Li-Ba-Fui (**Peter Weissenböck** und **Marcus Fattinger**) aus dem fernen Do-Ping und sind felsenfest davon überzeugt, in Günther den Erleuchteten und nächsten

Herrscher gefunden zu haben. Mit dieser Überzeugung legen sie eine derart überschwängliche wie herrlich absurde Verehrung an den Tag, dass das beschauliche Dorfleben im Nu Kopf steht. Lediglich der Lehrling Roland (**Max Wimmer**) versucht verzweifelt, den Betrieb am Laufen zu halten, und wächst dabei über sich hinaus.

Mit seiner Begeisterung für „Grill-Meditationen“ und „erhabene Bier-Zeremonien“ wird Günthers Verwandlung zum Guru immer grotesker — und gleichzeitig äußerst komisch. Die Kirche in Person von Gemeindegewester Dorothea Engel (**Anna Paulusberger**) wittert einen Skandal. Die Sektenbeauftragte Dr. Gerlinde Stopfkuchen (**Doris Oberleitner**) wird misstrauisch, und der ganze Ort gerät in Aufruhr. Spätestens als Günthers Auto vom Rocker Michael (**Christian Greinöcker**) in Budapest geschrottet wird, ist klar: Das Chaos ist perfekt.

Doch als letztendlich Ernis längst verloren geglaubte Jugendliebe Franz Schweltnuss (**Harald Schöberl**) aus Do-Ping zurückkehrt, wo er die vergangenen Jahre bei den Mönchen verbrachte, löst sich alles in Wohlgefallen auf.

Unter der Regie von **Alois Hintersteiner** werfen sich die Darstellerinnen und Darsteller so richtig ins Zeug und glänzen durch spürbare Spielfreude. Jeder einzelne bringt eine wunderbare Mischung aus Energie, Humor und Herz auf die Bühne, was die insgesamt schon sehr lustige Handlung noch lebendiger und unterhaltsamer macht.



Charly's Tante 2.0 – die Komödie bekommt ein Gender-Upgrade

REZENSION VON **CHRISTIAN MAIER**



Foto: Christian Maier

Mit „Charly's Tante reloaded“ legt die Mosaikbühne Ott nang/Hausruck eine Komödie vor, die zeigt, wie lebendig, überraschend und publikumsnah modernes Boulevardtheater sein kann.

Die in Südhessen aufgewachsene Autorin **Winnie Abel**, wird seit Jahren für ihre pointenreichen Stücke wie etwa „Neurotische Zeiten“ oder „Es fährt kein Zug nach Nirgendwo“ gefeiert und wagt sich mit „Charly's Tante reloaded“ an einen Klassiker der Verwechslungskomödie. Sie schafft es vortrefflich, ihr Frische zu verleihen, die das Publikum vom ersten Moment an einfängt.

Die Grundidee ist vertraut: Männer in Not, eine Tante, die plötzlich nicht verfügbar ist, und eine Notlüge, die sich irgendwie verselbstständigt - so weit, so bekannt. Abel greift diese vertraute Form zwar auf, nutzt sie jedoch nicht als nostalgisches Zitat, sondern als Ausgangspunkt für eine tempo-reiche und zeitgemäße Komödie. Sie spielt geschickt mit den Erwartungen des Publikums erfüllt, sie mit Leichtigkeit und entwickelt daraus eine Handlung, die sich Szene für Szene aufbaut und weiter zuspitzt.

Charly (**Thomas Gröstlinger**) und Joe (**David Fellner**) – beide geschieden – befinden sich zweckmäßig in einer Männer-WG. Doch so richtig zufrieden sind sie nicht. Das weibliche Geschlecht fehlt eindeutig. Es ist also wenig überraschend, dass vor allem Charly zunehmend nervös wird, als nebenan die neue Nachbarin Nelly (**Elisabeth Haslinger**) einzieht und diese von ihrer Schwester Doro (**Heidi Steinbichler**) begleitet wird. Noch dazu, wo er Doro bei einem Gender-Seminar kennengelernt und sich umgehend in sie verliebt hat. Nachdem die zwei Freunde die Schwestern beeindrucken und zum Dinner einladen möchten, brauchen Sie

unbedingt eine seriöse Anstandsdame. Da kommt Charly's Tante Liz (**Ildiko Froschauer**) – eine Stilikone aus New York – gerade recht. Doch als alles auf Schiene scheint, sagt die Tante kurzerhand ab und Joe wird als Tanten-Ersatz zum vermeintlichen Retter der Situation.

Mit dem überraschenden Auftauchen des querulantisches Nachbarn Pfeiffer (**Alois Fellner**) nimmt das Chaos allerdings erst richtig Fahrt auf. Der verguckt sich ausgerechnet in die falsche Tante und sorgt mit einem spontanen Heiratsantrag für zusätzliche Verwirrung. Als dann auch noch die echte Tante zu einem Blitzbesuch hereinschneit und Joes Ex Michaela (**Sandra Holzmannhofer**) samt der gemeinsamen Tochter Susi (**Magdalena Haslinger**) auftaucht, ist das Durcheinander endgültig perfekt.

Unter der Regie von **Hubert Lagler** werfen sich die Darstellerinnen und Darsteller allesamt mit spürbarer Spielfreude in die ihnen zugeordneten Rollen. Genau diese Energie überträgt sich unmittelbar auf das Publikum. Die Figuren sind liebevoll gezeichnet: aufgedreht, leicht verrückt, aber nie grotesk und dennoch mit Herz. Jede Figur bekommt ihren Moment, jede bringt eine eigene Farbe in das komödiantische Gesamtbild. Ob resolute Nachbarin, genderversessene Schwester (oder heißt es inzwischen Schwesterin), misstrauischer Verehrer oder angehende Influencerin – sie alle tragen dazu bei, dass das Chaos glaubwürdig und zugleich herrlich überdreht wirkt.

„Charly's Tante reloaded“ ist eine Komödie, die zeigt, wie lebendig und zeitgemäß ein Klassiker sein kann, wenn Regie und SchauspielerInnen mit Herzblut und Humor ans Werk gehen.

Verstörend, brutal und dennoch ungemein wichtig

REZENSION VON **BERNHARD PAUMANN**



Fotos: TG Alberndorf

„**Der Mensch ist ein Vieh**“ (landläufiger Aporismus); wenn er an der Macht ist, benimmt er sich wie eine reißende Bestie, ist er unterdrückt, nur mehr eine armselige Kreatur. Das ist die Aussage der neuesten Produktion „**Das Experiment**“ der **Theatergruppe Alberndorf**, ein theatrales Wagnis, das in der derzeitigen politischen und moralischen Situation von größter Wichtigkeit ist.

Katrin Hofstadler führt ihr Ensemble geschickt durch den Niedergang jeglicher menschlicher Handlungsweise. Zehn Freiwillige nehmen an einer scheinbar harmlosen sozialwissenschaftlichen Studie teil, die Dr. Thon (**Helmut Madlmair**) und seine Assistentin (**Katharina Ebenhofer**) mit brutaler Vorgehensweise durchziehen wollen. Vier erhalten Macht, die übrigen müssen sich konsequent an die Regeln halten. **Daniel Kastenhofer** als Berus, der sich vom „Waserl“ zum brutalen Schläger entwickelt, und **Hannes Fabian** als Eckert, dem die Macht zu Kopfe steigt und echte „Folterqualitäten“ entwickelt, zeigen konsequent, wie falsch verstandene Autorität zu Machtmissbrauch eskaliert. Renzel (**Elke Glas**) agiert verhaltener, **Max Kapeller** als Bosch versucht zu verbinden und scheitert damit.

Die „Gefangenen“, die sich nur mit ihren Nummern anreden dürfen, agieren in diesem Milieu von Angst, Ohnmacht und Verzweiflung unterschiedlich. **Klaus Hofstadler** mimt vorerst den Revoluzzer

und hat starke Momente, wenn er die anderen auf seine Seite bringen will, **Martin Ganglberger** sieht sein Heil im Stockholm Syndrom. **Katrin Hofstadler** und **Viktoria Kastenhofer** realisieren stark die Opferrolle, **Marie Schnölzer** und **Robert Heinzl** wollen nur mehr vehement den Ausstieg aus dem Experiment. Beklemmende Szenen entwickeln sich da. Was eher gemächlich im ersten Teil begann, der durchaus eine Kürzung vertragen hätte und so die Pause, die aus der aufgebauten Spannung herausgerissen hatte, unnötig gemacht hätte, entwickelte sich mit einer ungeheuerlichen Rasanz im zweiten Teil. Und hier habe ich echtes, tiefes Spiel erlebt, das in der Katastrophe endet. Der ins Schluss-Black fallende Satz „Aber es ist doch nur ein Spiel“ verkörpert die ganze Tragik des Machtmissbrauchs, der sehr an das „**Milgram Experiment**“ erinnert.

Beklemmend auch das Bühnenbild, das Gitterzellen darstellt und einen langen Gang simuliert, der durch eine Schiebetür andere Schauplätze simuliert. (Einige Schiebungen weniger hätten auch gereicht).

Dass sich eine Gruppe über ein so gegenwärtiges, höchst aktuelles Thema drüber traut, ist im höchsten Maße zu loben und sollte Anstoß sein (auch für andere Gruppen) für weitere Produktionen. „**Das Experiment**“ war verstörend, brutal und dennoch ungemein wichtig.

Der zweite Mann beim „Pillow-Talk“

REZENSION VON **CHRISTINE MITTERWEISSACHER**



Der zweite Mann, der erste Wanderpokal, das 40. Jubiläum. So könnte die Kurzzusammenfassung der heurigen fulminanten Spielsaison **des Theaterklubs Wartberg an der Krems** lauten.

Regisseur **Anton Wolfram** wählt mit seiner treffsicheren Hand gemeinsam mit Regiepartnerin **Christa Haunschmid** wieder ein Feydeau Stück für seine hoch professionelle Truppe aus. Diese Komödien verlangen Präzision, Geschwindigkeit, Perfektion, klare Sprache, gekonntes Spiel. All das bringt das bewährte Ensemble mit Leichtigkeit, Schwung und Freude auf die Bühne. Dabei halten sie dem Publikum den Spiegel der Scheinmoral vor, in dem man sich sehr gut wiedererkennen könnte, wenn man doch betroffen wäre...

Wir werden in ein Hotel mit einem etwas schlüpfrigen Charakter verführt, in dem fast, aber eben nur fast, Seitensprünge passieren. Die Figuren werden zum Glück immer wieder unterbrochen, vor sie zum wirklichen „Polstergeflüster“ kommen. Die Ehefrau wird nicht gebührend gepflegt und deshalb vom zweiten Mann, dem Kompagnon des Ehemannes, umworben. Obfrau **Angela Maurer** und **Christian Kraxberger** fesseln genauso wie **Anita Mair** und **Thomas Hinterwirth**.

Die temperamentvolle Hotelverwalterin **Andrea Rauscher** und der exzentrische Hoteldiener **Josef Hillinger** kümmern sich um weitere schrille Gäste, **Herbert Brunner**, **Anton Wolfram** und **Katharina Hintersteininger**. Kommissarin **Helene Kremshuber** bringt Spannung ins Geschehen.

Im Hotel, in dem sogar die Kronprinzessin von Griechenland ihre Hochzeitsnacht verbracht haben soll, trifft ein bunter Strauß von Menschen zusammen und verhilft dem faszinierten Publikum zu höchstem Amusement und schallendem Gelächter. Ein Jurist, hervorragend dargestellt von **Michael Wolfram**, der seine pubertierenden und scheinbar harmlosen Töchter gerade noch bändigen kann, zieht ein. **Lea** und **Amy Maurer** halten als kesse junge Damen alle auf Trab. Gegenüber ein Liebespaar, das ständig gestört wird. Das kecke Dienstmädchen, **Magdalena Kern**, zeigt dem Philosophie studierenden Neffen, **Florian Mayrhofer**, was das Leben noch so bereit hält. Das Personal ist dem Klischee entsprechend neugierig. Gefährten werden zur Gefahr, wenn neue Flammen aufflackern.

In der gekonnt von **Herbert** und **Christian Brunner** auf die kleine Bühne gebastelten Kulisse wirbeln die Charaktere, gestylt in 1950er Outfits, mühelos herum.



Thomas Landl sorgt mit seiner Beleuchtung genauso wie Maskenbildnerinnen **Erni Gruber** und **Amy Maurer** für den richtigen Teint. Schnelle gelenkige Szenen folgen komischen Dialogen, fein abgestimmt durch kreative Regieeinfälle. **Gudrun Kraxberger** und ihr Team ermöglichen mit den Souffleusen **Veronika Mitterhuemer** und **Elisabeth Hillinger** das Theater-Gesamterlebnis.

Toni Wolfram feiert mit dieser Produktion sein großartiges 40-jähriges Regiejubiläum und kann mit Stolz auf seine Jahre als ‚Liebhaber des Theaters‘ schauen. Mit dem **Theaterklub Wartberg an der Krems** hat er 27 glänzende Produktionen genossen und geprägt. Seit 2019 ist **Christa Haunschmid** einflussreich an seiner Regie-Seite.

Passend zu dieser beeindruckenden und kontinuierlichen Leistung auf hohem Niveau kommt der Wanderpokal des oberösterreichischen Amateurtheaterverbandes ins Haus.

Vertreterinnen und Vertreter der Tassilo Bühne Bad Hall geben den Pokal, selbst erhalten vom Team des Theater Sellawie aus Enns, mit Freude und Bewunderung an das Ensemble in Wartberg weiter. Der zweite Mann, der erste **Wanderpokal**, das 40. Jubiläum. Perfekte Anlässe zum ausgelassenen Feiern. Un grand bravo!



Fotos: Theaterklub Wartberg

Mundartfestival Bayern Dein Dialekt. Deine Bühne.



Foto: Verband Bayerischer Amateurtheater

Der bayerische Amateurtheater Verband sucht zwei Theatergruppen aus OÖ für das Mundartfestival in Saaldorf/Freilassing. So werdet ihr Teil eines abwechslungsreichen Theaterprogramms, welches sich rund um das Thema Dialekte dreht.

Veranstaltungsort ist bei der Volksbühne Saaldorf e.V., gespielt wird in einer gut ausgestatteten Mehrzweckhalle mit vorhandener Bühneninfrastruktur, Kulissenelementen sowie Beleuchtung.

Die Veranstaltung findet am **3. Oktober 2026** statt. Insgesamt sind vier Aufführungen vorgesehen, die von vier Theatergruppen gestaltet werden. Die einzelnen Stücke dürfen eine maximale Spieldauer von 55 Minuten nicht überschreiten. Der Beginn

der Veranstaltung ist für ca. 15:00 Uhr geplant. Es können auch gerne Einakter oder Sketche gespielt werden. Sprache soll nicht Hochdeutsch, sondern der eigene Dialekt sein.

Zwischen den beiden Spielblöcken ist eine kurze Podiumsdiskussion vorgesehen. Der Abend wird in einer gemütlichen Atmosphäre ausklingen. Bei Bedarf können Übernachtungsmöglichkeiten organisiert werden.

Das Mundartfestival bietet damit eine schöne Gelegenheit, die eigene Produktion einem interessierten Publikum zu präsentieren und einen Austausch mit der deutschen Theaterlandschaft zu initiieren. Bei Interesse schreibt uns gerne unter: office@amateurtheater-ooe.at. Deadline ist der 31.07.26. Meldet euch bald an! Es gibt nur zwei Plätze!



Foto: Verband Bayerischer Amateurtheater

Nachruf auf Konsulent Herbert Tanzer

Mit großer Trauer nimmt der **Landesverband Amateurtheater Oberösterreich** Abschied von **Konsulent Herbert Tanzer**, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist.

Mit ihm verliert das oberösterreichische Amateurtheater eine prägende Persönlichkeit, die über viele Jahrzehnte hinweg mit Leidenschaft, Verlässlichkeit und großem persönlichem Einsatz wirkte. Herbert Tanzer war eng mit der **Amateurtheatergruppe Alberndorf** verbunden, die er seit den 1950er-Jahren als Spieler, seit den 1960er-Jahren als Co-Spielleiter sowie von **1967 bis 1996** als **Obmann und Regisseur** entscheidend mitgestaltete.

Darüber hinaus engagierte er sich auch auf Landesebene: Von **1979 bis 1989** war er als **Bezirksreferent des Landesverbandes** tätig. Für seine Verdienste wurde ihm anlässlich des **40-jährigen Bestandsjubiläums der Amateurtheatergruppe Alberndorf** am **7. November 1987** die **Goldene Ehrennadel des Landesverbandes Amateurtheater Oberösterreich** verliehen.

Herbert Tanzer war weit mehr als ein engagierter



Funktionär. Er war ein Mensch mit großer Liebe zum Theater, mit Gespür für Gemeinschaft und mit einem unermüdlichen Einsatz für seine Bühne und für das Amateurtheater insgesamt. Bis zuletzt blieb er dem Theaterleben verbunden.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, der Amateurtheatergruppe Alberndorf und allen, die ihm nahestanden.

Der Landesverband Amateurtheater Oberösterreich wird Herbert Tanzer ein ehrendes Andenken bewahren.

APPLAUS DER NACHKLINGT ...

Herbert war nicht einfach nur ein Teil unserer Theatergruppe – er war ihr Herz. Ein Herzensmensch, wie man ihn nur selten findet. Einer, der mit Leidenschaft, mit einem Augenzwinkern und mit unermüdlichem Einsatz das Theater lebte – auf, vor und hinter der Bühne.

Über viele Jahrzehnte hinweg prägte er unser Vereinsleben wie kaum ein anderer. In über 90 Mitwirkungen stand er im Dienst des Theaters, schlüpfte in unzählige Rollen, übernahm Verantwortung und war immer dort, wo er gebraucht wurde. Als Obmann führte er unseren Verein von 1961 bis 1994 mit Klarheit, Weitblick und dem richtigen Gespür für Menschen. Und auch danach blieb er uns treu – als Chronist, als Ratgeber, als unverzichtbarer Teil unserer Gemeinschaft.

Wer Herbert kannte, weiß: Er liebte das Theater bis ins kleinste Detail. Die Bühne war für ihn mehr als nur ein Ort – sie war seine Welt, die er mit Hingabe gestaltete. Mit großer Freude widmete er sich den Bühnenbildern, feilte an Details, bis alles genau so war, wie es sein sollte. Und auch die Theaterschminke durfte nie zu kurz kommen – manchmal vielleicht ein wenig mehr als nötig, aber immer

mit einem verschmitzten Lächeln und dem Wissen, dass genau das den Zauber ausmacht.

Er verstand es wie kaum ein anderer, Menschen zu motivieren – manchmal mit einem strengen Blick, oft mit einem herzhaften Lachen, doch der Spaß kam dabei nie zu kurz. Denn bei aller Disziplin war eines immer spürbar: seine Freude am Miteinander, sein Humor und seine Liebe zum Theater.

Unzählige Geschichten, heitere wie berührende, werden uns immer an ihn erinnern. Geschichten, die zeigen, wer er war: ein Mensch voller Leben, voller Ideen und voller Herz.

Bis zuletzt war es ihm ein Anliegen, Teil unserer Gemeinschaft zu bleiben. Trotz der Herausforderungen des Alters besuchte er unsere Produktionen und Jahreshauptversammlungen – still, aufmerksam und doch immer präsent. Seine Verbundenheit hat uns tief berührt.

Mit Herbert verlieren wir nicht nur einen Ehrenobmann, sondern einen Freund, einen Wegbegleiter und ein großes Stück unserer Theaterfamilie.

Er bleibt Teil unserer Bühne – für immer.

150 Jahre Theatergeschichte mit Zukunft: Der Eva Bieler Verlag

Ein Wiener Theaterverlag zwischen Urheberrecht, Bühnenpraxis und digitaler Moderne.

Wer im Amateurtheater nach spielbaren, publikumsnahen und traditionsreichen Bühnenstücken sucht, stößt rasch auf den Eva Bieler Verlag in Wien. Seit 1876 vertreibt das Haus Bühnentexte für den gesamten deutschsprachigen Raum. Das Programm reicht von Lustspielen, Schwänken und Kriminalkomödien bis zu Dramen, Musicals, Volksstücken, Märchen-, Kinder- und Weihnachtsstücken.

Gegründet wurde der Verlag 1876 von Georg Stubenvoll als "Literarisches Theaterbureau" am Wiener Getreidemarkt. Schon damals verband das Unternehmen Textvertrieb mit Theaterpraxis, denn neben Theaterstücken konnten auch Kostüme ausgeliehen werden. Stubenvoll war zudem ein wichtiger Mitgestalter des österreichischen Urheberrechts – ein Erbe, das den Verlag bis heute prägt.

Nach Stubenvolls Tod im Jahr 1906 übernahm Leopoldine Kolb, später Leopoldine Fuchs, die Leitung. Mit großem unternehmerischen Geschick führte sie das Haus durch schwierige Zeiten und baute dessen Bedeutung weit über Wien hinaus aus. 1956 übernahm ihr Sohn Hans Fuchs jun. den Verlag, hielt die Operetten- und Festspieltradition lebendig und engagierte sich maßgeblich für die Rechte von Autorinnen und Autoren, unter anderem als Mitgründer der Literar Mechana.

Mit Ingeborg Bieler begann ab 1979 ein neues Kapitel. Sie öffnete den Verlag neuen Medien und Kooperationen und erweiterte das Autorinnen- und Autorenprogramm. Seit 1. Jänner 2005 leitet MMag. Eva Bieler, MBA, das Unternehmen. Unter ihrer

Foto: Joy Mader



Führung wurde der Verlag behutsam modernisiert und in die digitale Gegenwart geführt, ohne seine Wurzeln aus dem Blick zu verlieren.

Heute ist der Eva Bieler Verlag für viele Bühnen eine feste Adresse, wenn es um bewährte und gut spielbare Theaterliteratur geht. Informationen zum Repertoire, zu Autorinnen und Autoren sowie zu Aufführungsrechten finden sich auf der offiziellen Homepage unter www.bieler.at. Für unsere Mitgliedsbühnen besonders erfreulich: Auf die Verlagsrechte erhalten unsere Mitglieder 10 % Rabatt.

HOME PAGE:

www.bieler.at

MITGLIEDERVORTEIL:

10 % Rabatt auf die Verlagsrechte



Foto: Katrin Hofstadler

Seminare

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt! Wir bitten die Theatergruppen, nach ihren Möglichkeiten, die Seminarkosten ihrer teilnehmenden Gruppenmitglieder zu übernehmen, danke! Anmeldung für alle LV-Seminare per Formular an: office@amateurtheater-ooe.at

Für die Gruppendynamik wünschen wir uns, dass möglichst alle TeilnehmerInnen bei mehrtägigen Seminaren im Haus übernachten, um so „das Danach und Davor“, den Gedankenaustausch, Fachgespräche, ... in der seminarfreien Zeit mitzuerleben und aus dieser Erfahrung zu schöpfen.

Theater für unsere zukünftigen Spieler:innen



Zum ersten Mal kooperieren wir mit der Kinderuni Linz!

Wir freuen uns sehr, unsere jungen Schauspieler:innen bei ihren ersten oder weiteren Schritten in der Theaterwelt zu unterstützen. Im Rahmen dieser Kooperation werden unterschiedliche Kurse für verschiedene Altersgruppen angeboten, die kreatives Spiel, Schauspieltechniken und erste Bühnenerfahrungen vermitteln.

Alle Details zu den Kursen und zur Anmeldung findet ihr auf der Website der Kinderuni Linz:
<https://www.kinderuni-ooe.at/kinderuni-ooe/linz/>

Mo. 13.07.26, 09:00-12:00 Uhr – Altersgruppe 9-12 Jahre

Mi. 15.07.26, 09:00-12:00 Uhr – Altersgruppe 7-9 Jahre

Do. 16.07.26, 09:00-12:00 Uhr – Altersgruppe 5-7 Jahre

Anmeldungen ab dem 05. Mai, 18:00 Uhr.

Einige Kurse sind erfahrungsgemäß sehr schnell ausgebucht. Es wird daher empfohlen, sich möglichst frühzeitig anzumelden. Bitte beachtet außerdem: Für die Anmeldung ist ein Benutzerkonto auf der Homepage erforderlich. Falls ihr noch keines besitzt, plant bitte genügend zusätzliche Zeit ein, um dieses vorab zu erstellen.

20 Jahre Alles Theater – Das A und O für Hamlet & Co



Inhalt: Hineinschnuppern, sich erfahren und kennenlernen, Gleichgesinnte treffen. Erfahrene Referentinnen stellen ihre Methoden vor. Über einfache Übungen, lustvolles Ausprobieren und spielerisches Tun gewinnen wir Sicherheit, Leichtigkeit und Achtsamkeit. Theater ist Ensemblearbeit. Eines der großen Geheimnisse ist: „Lasse den anderen scheinen!“ Erarbeitet und gespielt werden kleine Szenen, Übungen für Bühnenpräsenz, Interpretation von Texten, Text- und Bewegungsregie sowie glaubwürdige Darstellung von Bühnencharakteren.

Seminarschwerpunkte:

- Szenische Improvisation nach Stanislawski
- Atem-, Stimm- und Sprechtechnik
- Textarbeit und Bühnenpräsenz
- Spielerische Ensemblearbeit

Kosten: 170 € /Mitglied, sonst 220€ / Person zzgl. Aufenthaltskosten

Jugendaktion: Für bis zu fünf Jugendliche im Alter von 16 - 25 Jahren pro Mitgliedsgruppe nur je 30,- Seminargebühr je Teilnehmer:in zuzüglich Aufenthaltskosten

Anmeldung: Bis 10. Jun. 2026 | Formular: office@amateurtheater-ooe.at

Fr., 10.07.2026, 15:00 Uhr – bis Sa., 11.07.2026, 16:00 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg, 4600 Wels, Puchberg 1, +43 724247537

Übernachtung: Da eine Abendeinheit geplant ist, empfehlen wir, auch eine Übernachtung einzuplanen. So entsteht Raum für Austausch, Begegnung und gemeinsames Nachklingelassen des Seminartages.

Seminargebühr: Wir bitten die Theatergruppen, – sofern möglich – die Seminargebühren für ihre Teilnehmer:innen zu übernehmen und bedanken uns herzlich für die Unterstützung.

Veranstalter:

Amateurtheater Oberösterreich
www.amateurtheater-ooe.at
4020 Linz, Promenade 37
Tel. +43 664 73831692



**In Kooperation mit dem
Bildungshaus Schloß
Puchberg**



Referentin: Eva Stockinger

Geboren und aufgewachsen in Tragwein, nach beruflichen Laufbahn als Hebamme. 2008 eine dreijährige private Schauspielerausbildung in Linz, gelegentlich als Schauspielerin aktiv Regiearbeit im Amateurtheaterbereich und

Inklusives Theater / Lebenshilfe Grein.

Rollen und

Charaktererarbeitung

Lust, Spaß und Freude am Spiel

Referentin: Johanna Horcicka

AHS-Lehrerin, Regieausbildung in Graz (Amateurtheater), Schultheater sowie Regiearbeiten im Theater Kirchdorf mit Schwerpunkt Stanislawski-Methode. Einstieg in die Erarbeitung einer Szene mit Hilfe von Improvisationen nach der Methode von K. S. Stanislawski.

Referentin: Margit Söllradl

Geboren in Wien, aufgewachsen in Niederösterreich und nach der Matura nach Oberösterreich übersiedelt. Verheiratet, Mutter, Schwieger- und Großmutter. Als Logopädin und Theaterpädagogin gibt sie einen profunden Einblick in Atem-, Stimm- und Sprechtechnik. Gemeinsam werden die „4 Säulen Haltung – Atmung – Stimme – Artikulation“ erspürt und in die Textarbeit übertragen. Mitzubringen sind Neugierde, Offenheit, bequeme Kleidung, eine warme Decke und ein kurzer Lieblingstext.

Leider keinen Platz in deinem Wunschseminar bekommen?

Das bedauern wir sehr – aber melde dich trotzdem gerne bei uns!

Für viele unserer Seminare kannst du dich auf die Warteliste setzen lassen. Mit etwas Glück wird kurzfristig ein Platz frei, und du bist doch noch dabei. Gleichzeitig hilft uns dein Interesse auch bei der zukünftigen Planung: So erkennen wir, welche Themen besonders gefragt sind, und können diese Seminare im selben oder im darauffolgenden Jahr erneut anbieten.

„Kampfszenen - für Jung und Alt“



Inhalt: Kampfszenen im Theater realistisch darzustellen ist eine große Herausforderung. Mit dem Kurs Kampfszenen für Jung und Alt bekommst du die Möglichkeit dich auszuprobieren. Lerne authentisch zu stolpern, richtig zu fallen oder zu kämpfen, ohne dich oder andere zu verletzen.

- „richtiges“ Stolpern
- „richtiges“ Fallen
- Kampfszenen realistisch darstellen

Anmeldung: Bis 05. August 2026 per Formular (QR-Code) an office@amateurtheater-ooe.at

Mitzubringen: Bequeme Kleidung

Kosten: 90 € /Mitglied, sonst 140€ / Person zzgl. Aufenthaltskosten

Sa., 05.09.2026, 09:00 - 16:00 Uhr (inkl. 1 Stunde Mittagspause)

Turnsaal Fadingerschule, Fadingerstraße 4, 4020 Linz



Referent:

Martin Brunnemann - ist 1981 in Erfurt geboren, in Itzehoe aufgewachsen und schloss 2007 sein Schauspielstudium mit Diplom ab. Seitdem spielte er in Köln, Düsseldorf, Bonn, Gemünden am Main und war zwei Jahre Ensemblemitglied an der Badischen Landesbühne Bruchsal. Von 2012-2017 war er am Schauspielhaus Salzburg, wo er auch als Dozent für Bühnenkampf, Improvisation und Schauspielgrundlagen tätig war sowie diverse Kampf- und Fechtchoreografien erarbeitete. Seit der Spielzeit 2020/21 ist er festes Ensemblemitglied am Theater Phönix.

Spielraum Impro

Inhalt:

Spielraum Impro – Theater aus dem Moment

Improvisationstheater ist lebendig, überraschend und voller Möglichkeiten. Das Seminar „Spielraum Impro – Theater aus dem Moment“ lädt ein, Improvisation in ihrer ganzen Vielfalt zu erleben – als kreative Methode für die Bühne und als wertvolles Werkzeug für den Alltag.



- Grundlagen der Improvisation: Haltung, Aufmerksamkeit, Offenheit
- Geschichten, Figuren und Szenen unmittelbar aus dem Moment erschaffen
- Leichtigkeit, Spielfreude und Spontaneität fördern
- Grundlagen übertragbar auf Schauspiel, Regiearbeit & Bühnenpräsenz
- Kompetenzen wie Schlagfertigkeit, Flexibilität, Zuhören und kreatives Handeln
- Gestaltung von Impro-Shows: Formate, Strukturen

Kosten: 95€ /Mitglied, sonst 145€ / Person (max. 12 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 12. Aug. 2026 | Formular: office@amateurtheater-ooe.at.

Sa., 12.09.2026, 10:00 – 17:00 Uhr mit Mittagspause

Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Joy Pia Mader

- Seit 2013 unterrichtet sie Improvisationstheater für verschiedene Altersgruppen an Schulen sowie Ferienprogramme, unter anderem an der Kinderuni Linz. Seit 2018 ist sie zudem professionelle Improspielerin. 2019 gewann sie mit ihrem Team „Mini ME’s“ die Amateurtheater-Landesmeisterschaft OÖ. Seit 2021 gibt sie Workshops für Firmen und an der Improschule der Impropheten. Nebenberuflich arbeitet Joy Pia Mader als Schauspielerin und Autorin.

Referent: Samuel Raser -

Freischaffender Schauspieler hat über zehn Jahre Erfahrung im Improvisationstheater: Shows, Matches, Gastspiele, Meisterschaften in Österreich; Workshops für unterschiedliche Altersgruppen, Impro-Arbeit an Schulen, theaterpädagogische Arbeit mit Jugendtheater-Ensembles; Entwicklung eigener Theaterstücke.

Storno

Wir bitten um Verständnis für leider nötige Stornogebühren:

50 % des Kursbeitrages bei Stornierungen ab 14 Tage vor Seminarbeginn, es sei denn, es kann noch ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden werden.

100 % des Kursbeitrages bei Stornierungen ab 2 Tage vor Seminarbeginn.

Sofern Sie ein Quartier gebucht haben, gelten für die Stornierung die jeweiligen Stornobedingungen des Hotels.

Für Rückfragen stehen wir euch natürlich jederzeit gerne zur Verfügung:

Tel. Nr. Landesverband OÖ: 0664 73 83 16 92

Mail: office@amateurtheater-ooe.at

Schminken-Maske - Grundlagenseminar



Inhalt: Seminare der Spitzenklasse für alle, die sich im Amateurtheater mit Schminken und Maskenbildern beschäftigen oder beschäftigen wollen. Ein absoluter Profi führt dich in die Geheimnisse der Schmink- und Maskenbildner-Kunst ein. Unter Gerda Pichlers Anleitung hast du die Möglichkeit, Persönlichkeiten und Charaktere zu erzeugen, Alter zu verändern sowie glaubhafte Wunden, Narben und Hämatome zu kreieren.

- Materialkunde und Grundausrüstung (Pinsel, Schwämme, Makeup, Wimpern, Kleber, ...)
- Anatomie: Analyse der Formen im Gesicht
- Grund-Makeup und Charakter-Makeup (Altern, Charakter unterstützen oder verändern,...)
- kleiner Exkurs: historisches Makeup in den Epochen

Kosten: 120€ / Mitglied, sonst 170€ / Person
(max. 8 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 19. August 2026 per Formular an office@amateurtheater-ooe.at.

Sa., 19.09.2026, 09:30 – 17:30 Uhr
Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Gerda Pichler

– Arbeitet seit 1995 als selbstständige Maskenbildnerin für Foto, TV, Film, Videoproduktionen, Events, Kunstprojekte und Ausstellungen. Zu ihren Spezialgebieten gehören unter anderem HD Makeup, Airbrush, SFX, Maske und Bodyart.

**AUSGEBUCHT.
MELDE DICH FÜR
DIE WARTELISTE
AN!**

Schminken-Maske - Spezialseminar



Spezialseminar: SFX

Inhalt:

- Materialkunde (Gummimilch, Blut, Plastici, Nasenkitt, Gelafix, Collodium, Wollkrepp, ...)
- Wunden, Narben und Hämatome
- Warzen und Hautkrankheiten
- Schweiß, Dreck und Tränen
- Bartkrepp (Koteletten, Augenbrauen, ...)
- kleiner Exkurs: dreidimensionale Veränderungen (modellieren, Latexteile, ...)

Kosten: 120€ / Mitglied, sonst 170€ / Person
(max. 8 Teilnehmende)

Anmeldung: Bis 26. August 2026 per Formular an office@amateurtheater-ooe.at.

Sa., 26.09.2026, 09:30 – 17:30 Uhr
Festsaal, Promenade 37, 4020 Linz



Referentin: Gerda Pichler

– Arbeitet seit 1995 als selbstständige Maskenbildnerin für Foto, TV, Film, Videoproduktionen, Events, Kunstprojekte und Ausstellungen. Zu ihren Spezialgebieten gehören unter anderem HD Makeup, Airbrush, SFX, Maske und Bodyart.

**AUSGEBUCHT.
MELDE DICH FÜR
DIE WARTELISTE
AN!**

Von den „Bildern im Kopf“ zum „Bühnenbild“



Inhalt: Das Bühnenbild gehört zu den stiefmütterlich behandelten Bereichen im Theater. Entweder ist ein Tischler zur Hand, der es nach den Vorlagen des Autors baut, dann muss man sich keine weiteren Gedanken machen. Oder man macht sich keine Gedanken, weil des Autors Vorschlag ja ohnehin im Text steht. Schade! Denn den Spielleiter:innen entgeht der Genuss, dass ihre Fantasie sie in ungeahnte Bildwelten führen könnte! Die Bühne gibt einer Geschichte ihr „Gesicht“ und ist der Spielraum für ihre kreative Entfaltung. Eine große Chance!

In diesem Seminar wird der Regisseur Joachim Rathke mit euch ein Bühnenkonzept entwickeln, euch Beispiele, Tricks und kreative Lösungsmöglichkeiten servieren, die eure Fantasie boostert. Der Bühnenbildner Alois Hangler, ausgestattet mit der Erfahrung vieler Jahre, wird euch, zeichnend, bastelnd und klebend zur Seite stehen, um mittels eines Bühnenmodelles eure Bilder im Kopf sichtbar werden zu lassen. Aber nicht nur sichtbar, sondern auch realisierbar, wenn Kreativität auf Handwerk trifft.

Anmeldung: Bis 14. Oktober 2026 per Formular (QR-Code) an office@amateurtheater-ooe.at

Kosten: 120 € / Mitglied, sonst 170€ / Person (max. 14 Teilnehmende)

Sa., 14.11.2026, 10:00 – 13:00 & 14:00 - 17:00 Uhr

So., 15.11.2026, 09:00-13:00 Uhr

Wesenufer – Hotel & Seminarkultur an der Donau,
Wesenufer 1, 4085 Wesenufer



Referent: Joachim Rathke

- Gründer und Leiter des „Theaterspectacel Wilhering“. Seit 2014 freier Regisseur und Schauspieler. Träger mehrerer Regie-Preise sowie des Landes-Bühnenkunst-Preises.

Referent: Alois Hangler

geb. 05.04.1961, Mitglied der St.-Josefs-Bühne Timelkam, seit 1980 Schauspiel, Bühne und Regie. Beruflich seit über 30 Jahren in der Produktentwicklung beim Naturholz Möbelhersteller Team 7. Gestaltung von ca. 40 Bühnenbildern für die St.-Josefs-Bühne. Regie bei 16 Produktionen der St.-Josefs-Bühne.

EINSENDEN DER THEATERTERMINE:

Schickt mit den Terminen bitte ein **aktuelles Logo (mind. 300 dpi)** mit.
Bitte sendet uns folgende Informationen an: office@amateurtheater-ooe.at

- LOGO
- THEATERGRUPPE
- STÜCKTITEL
- KOMÖDIE/TRAGÖDIE/LUSTSPIEL ... IN X AKTEN, VON AUTORIN, REGIE
- DATEN
- VERANSTALTUNGSORT
- TICKETS: RESERVIERUNGEN, WEBSITE, EVTL. KARTENTEL.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE:

20.8.2026

Spätere Einsendungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Beispiel:



GALLUS – THEATER,
Gallneukirchen

VENUS UND JUPITER

Eine göttlich römische Komödie von Michael Niavarani in vier Akten
Regie: Martin Tröbinger

DO	04. JUN 2026	19:30 UHR
FR	05. JUN 2026	19:30 UHR
SA	06. JUN 2026	19:30 UHR
DO	11. JUN 2026	19:30 UHR
FR	12. JUN 2026	19:30 UHR
SA	13. JUN 2026	19:30 UHR

Warschenhofergut, Punzenberg 9, 4210 Gallneukirchen

Tickets: Reservierung online unter www.gallustheater.at und telefonisch unter 0650/6420455 MO/DI/MI von 18.00 bis 19.00 Uhr

Vorgestellt und aufgeführt



GALLUS – THEATER,
Gallneukirchen

VENUS UND JUPITER

Eine göttlich römische Komödie von
Michael Niavarani in vier Akten
Regie: Martin Tröbinger

DO	04. JUN 2026	19:30 UHR
FR	05. JUN 2026	19:30 UHR
SA	06. JUN 2026	19:30 UHR
DO	11. JUN 2026	19:30 UHR
FR	12. JUN 2026	19:30 UHR
SA	13. JUN 2026	19:30 UHR

Warschenhofergut, Punzenberg 9, 4210
Gallneukirchen

Tickets: Reservierung online unter www.gallustheater.at und telefonisch unter 0650/6420455 MO/DI/MI von 18.00 bis 19.00 Uhr



Aiserbühne

DER GLÖCKNER“

frei nach Victor Hugo,
in einer Bearbeitung von Melanie
Glinsner

MI	03. JUN 2026	20:30 UHR
DO	04. JUN 2026	20:30 UHR
FR	05. JUN 2026	20:30 UHR
SA	06. JUN 2026	20:30 UHR
FR	12. JUN 2026	20:30 UHR
SA	13. JUN 2026	20:30 UHR
FR	19. JUN 2026	20:30 UHR
SA	20. JUN 2026	20:30 UHR
DO	25. JUN 2026	20:30 UHR
FR	26. JUN 2026	20:30 UHR
SA	27. JUN 2026	20:30 UHR

Aiserbühne Schwertberg, Aiser 2, 4311
Schwertberg

Tickets: Ö-Ticket unter <https://www.eventim-light.com/at/a/6500a80fae1a440326fa8d41s/694061652c7dc17b6f4966ef> und an der Abendkasse



KELLERBÜHNE PUCHHEIM

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Ein Stück von Lutz Hübner, bearbeitet
von Uwe Marschner.

MI	03. JUN 2026	19:30 UHR
DO	04. JUN 2026	19:30 UHR
SA	06. JUN 2026	19:30 UHR
DI	09. JUN 2026	19:30 UHR
DO	11. JUN 2026	19:30 UHR
FR	12. JUN 2026	19:30 UHR
SO	14. JUN 2026	19:30 UHR
DI	16. JUN 2026	19:30 UHR
DO	18. JUN 2026	19:30 UHR
FR	19. JUN 2026	19:30 UHR
MI	24. JUN 2026	19:30 UHR
SA	27. JUN 2026	19:30 UHR
SO	28. JUN 2026	19:30 UHR

KELLERBÜHNE PUCHHEIM, Gmundner-
straße 3, 4800 Attnang-Puchheim

Tickets: online unter www.kbp.at



Theatergruppe der Kulturheimat
Offenhausen

OTELLO DARF NICHT PLATZEN

Komödie von Ken Ludwig
Regie: Andrea Schnitt

MI	03. JUN 2026	19:30 UHR
SA	06. JUN 2026	19:30 UHR
FR	12. JUN 2026	19:30 UHR
SA	13. JUN 2026	15:00 UHR 19:30 UHR
FR	19. JUN 2026	19:30 UHR
SA	20. JUN 2026	19:30 UHR

Sägewerk Offenhausen, Herrenstraße 4,
4625 Offenhausen

Tickets: www.theater.offenhausen.at



Stefan Fadinger Bauerngruppe

SO WOLLE GOTT UNS GNÄDIG SEIN

Theateraufführungen des
Bauernkriegsspiel

FR	05. JUN 2026	20:30 UHR
SA	06. JUN 2026	20:30 UHR
FR	12. JUN 2026	20:30 UHR
SA	13. JUN 2026	20:30 UHR

Stefan Fadinger Waldbühne, Waldweg
20, 4084 St. Agatha

Tickets: <https://www.eventim-light.com/at/a/693f0d78e903b91c77643340/>



Theatergruppe Andorf

ANDORFER SAMMA

Text und Regie: Philipp Mayer

FR	12. JUN 2026	20:00 UHR
SA	13. JUN 2026	20:00 UHR

bei Schönwetter im Gemeindegarten
bei Schlechtwetter in der Sporthalle
Andorf

Tickets: unter www.andorf.at/ticketshop
weitere Infos: www.theatergruppe-andorf.at



Lichtenberger Bühne

DER NACKTE WAHNSINN

Autor: Michael Frayn
Regie: Raimund Stangl

DO	11. JUN 2026	19:30 UHR
FR	12. JUN 2026	19:30 UHR
SA	13. JUN 2026	19:30 UHR
DO	18. JUN 2026	19:30 UHR
FR	19. JUN 2026	19:30 UHR
SA	20. JUN 2026	19:30 UHR
FR	26. JUN 2026	19:30 UHR
SA	27. JUN 2026	19:30 UHR
SO	28. JUN 2026	19:30 UHR

Kulturstadt Moarhof - Eidenberg, Lichten-
berger Straße 3, 4201 Eidenberg

Tickets: www.lichtenbergerbuehne.at



Volksspielgruppe Katsdorf
in Kooperation mit dem
Gallneukirchner Kulturverein
GA.ST

ROZZNJOGD

Von Peter Turrini
Thomas Sessler Verlag GmbH

FR 12. JUN 2026 20:00 UHR
SA 13. JUN 2026 20:00 UHR
DO 18. JUN 2026 20:00 UHR
FR 19. JUN 2026 20:00 UHR

Alte Feuerwehrrhalle, Reichenauer Straße
1a, 4210 Gallneukirchen

Tickets: Kartenvorverkauf ab
18.05.2026: Online: <https://www.volks-spielgruppe-katsdorf.at>
Telefon: 0664/9967022 NUR Montag bis
Mittwoch von 16:30 – 17:30



Theater Mettmach

EINE GANZ HEISSE NUMMER

Komödie von Andrea Sixt, Regie
Gerhard Greiner

SA 13. JUN 2026 20:00 UHR
DO 18. JUN 2026 20:00 UHR
SO 21. JUN 2026 19:00 UHR
DO 25. JUN 2026 20:00 UHR
FR 26. JUN 2026 20:00 UHR
SO 28. JUN 2026 19:00 UHR
DO 02. JUL 2026 20:00 UHR
FR 03. JUL 2026 20:00 UHR
SA 04. JUL 2026 20:00 UHR
FR 10. JUL 2026 20:00 UHR
SA 11. JUL 2026 20:00 UHR

Festspielhalle Mettmach, Passionsweg
10, 4931 Mettmach

Tickets: Kartenvorverkauf unter www.theater-mettmach.at



Theatergruppe Steinhaus

EIN ALTER FREUND

Schwank in 3 Akten von Rudolf Reiner
Regie: Ursula Austerhuber

FR 26. JUN 2026 20:00 UHR
SA 27. JUN 2026 20:00 UHR
FR 03. JUL 2026 20:00 UHR
SA 04. JUL 2026 20:00 UHR
FR 10. JUL 2026 20:00 UHR
SA 11. JUL 2026 20:00 UHR

Theaterstadt Steinhaus, Eberstaller-
straße 10, 4641 Steinhaus b. Wels

Tickets: ab 8. Juni 2026
Tel: 0670 3527538 Mo-Fr 9:00-18:00
Infos: www.theatergruppe-steinhaus.at



Amateurtheater Oberösterreich
& Dilettanten-Theaterverein 1812
Kremsmünster

JUGENDTHEATER- FESTIVAL

MI 17. JUN 2026 BIS
SA 20. JUN 2026

Stift Kremsmünster, Stift 1,
4550 Kremsmünster



AISTFESTSPIELE 2026 - Comedia
Bruckmühle Ensemble

DER AUSGEBILDETE KRANKE

Komödie nach Moliere
von Werner Rohrhofer

FR 26. JUN 2026 20:00 UHR
SA 27. JUN 2026 20:00 UHR
FR 03. JUL 2026 20:00 UHR
SO 05. JUL 2026 20:00 UHR
DO 09. JUL 2026 20:00 UHR
FR 10. JUL 2026 20:00 UHR
SA 11. JUL 2026 20:00 UHR
SO 12. JUL 2026 20:00 UHR
FR 17. JUL 2026 20:00 UHR
SA 18. JUL 2026 20:00 UHR
SO 19. JUL 2026 20:00 UHR

Bruckmühle, Bahnhofstraße 12, 4230
Pregarten

Tickets: <https://www.bruckmuehle.at/event/1939>

PIENKENHOF

Theatergruppe Pienkenhof

REINEKE FUCHS

Regie: Ilse Wagner

FR 17. JUL 2026 20:00 UHR
SA 18. JUL 2026 20:00 UHR
SO 19. JUL 2026 17:00 UHR
FR 24. JUL 2026 20:00 UHR
SA 25. JUL 2026 20:00 UHR
SO 26. JUL 2026 17:00 UHR

Pienkenhof, Wittinghof 3, 4292 Kefer-
markt - Tel: 069910721934

Tickets: <https://kupfticket.com/shops/kultur-am-pienkenhof>



NWKS
NordwaldKammerspiele

NordwaldKammerspiele

HELMBRECHT

Open Air Musiktheater in 3 Akten
Uraufführung

Libretto Johannes Huber
Regie Konstantin Huber
musikalische Leitung Thomas
Eckerstorfer

FR 24. JUL 2026 20:00 UHR
SO 26. JUL 2026 20:00 UHR
MI 29. JUL 2026 20:00 UHR
FR 31. JUL 2026 20:00 UHR
SA 01. AUG 2026 20:00 UHR
SO 02. AUG 2026 20:00 UHR
FR 07. AUG 2026 20:00 UHR
SA 08. AUG 2026 20:00 UHR

Schloss Sprinzenstein, Sprinzenstein 1,
4152 Sarleinsbach

Tickets: Tickets und weitere Infos
www.helmbrecht.at

GRENZLAND
BÜHNE
leopoldschlag

Grenzlandbühne Leopoldschlag

DER BOXER

von Felix Mitterer

Regie: Daniel Pascal

SA	25. JUL 2026	19:30 UHR
DO	30. JUL 2026	19:30 UHR
FR	31. JUL 2026	19:30 UHR
SA	01. AUG 2026	19:30 UHR
FR	07. AUG 2026	19:30 UHR
SA	08. AUG 2026	19:30 UHR
SO	09. AUG 2026	15:00 UHR
DO	13. AUG 2026	19:30 UHR
FR	14. AUG 2026	19:30 UHR
SA	15. AUG 2026	19:30 UHR

Grenzlandbühne Leopoldschlag, Hilt-schner Straße 2, 4262 Leopoldschlag

Tickets: ab 11. Mai 2026 online unter www.grenzlandbuehne.at oder tele-phonisch unter +43 664 6 389 389



Uttendorfer Dilettanten

DOKTOR JOHANNES FAUST

von Heinz Parisek

SA	01. AUG 2026	20:00 UHR
SO	02. AUG 2026	19:00 UHR
FR	07. AUG 2026	20:00 UHR
SA	08. AUG 2026	20:00 UHR
SO	09. AUG 2026	19:00 UHR
FR	14. AUG 2026	20:00 UHR
SA	15. AUG 2026	20:00 UHR

Festsaal der Marktgemeinde Helpfau-Ut-tendorf, Schulstraße 30, 5261 Helpfau-Uttendorf

Tickets: ab Mai unter: <https://www.uttendorfer-dilettanten.at/>



Laienspielgemeinschaft Wendling

WENDLINGER JEDERMANN

Freilichtaufführung nach Hugo v. Hofmannsthal, bearbeitet von Sepp Berger, Regie: Andrea Pichler

FR	07. AUG 2026	20:00 UHR
SA	08. AUG 2026	20:00 UHR
SO	09. AUG 2026	19:00 UHR
FR	14. AUG 2026	20:00 UHR
SA	15. AUG 2026	20:00 UHR
SA	11. JUL 2026	20:00 UHR

Ersatztermin:

SO	16. AUG 2026	20:30 UHR
----	--------------	-----------

Freilichtbühne Wendlinger, Kirchenplatz, 4741 Wendling

Tickets: www.wendlinger-jedermann.at

DER BOXER

von Felix Mitterer

25. Juli bis 15. August
2026

GRENZLAND**BÜHNE**
leopoldschlag

Infos und Tickets unter
www.grenzlandbuehne.at

KREMSMÜNSTER

BRENNT

Im Stift und
Kulturzentrum
Kremsmünster

FÜR
JUNGES
THEATER

17.
bis
20.
Juni
2026

FESTIVALPROGRAMM

MI
17.

19:00	ERÖFFNUNG	Stiftssaal
20:00	"UND PLÖTZLICH WAR SIE UNERWÜNSCHT"	Stiftssaal Hohenzollerngymnasium Sigmaringen (DE)

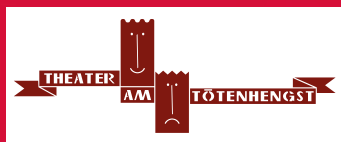
DO
18.

09:30	"EIN VOLKSFEIND"	Stiftssaal Theaterwelten Dornbirn (AUT)
11:00	"KING OF THE WOOD" (Engl.)	Kulturzentrum Nashledanou Praha (CZ)
16:00	"ABER UNSERE SCHATTEN WERDEN TANZEN"	Kulturzentrum Sophie Scholl Gymnasium Stuttgart (DE)
19:00	"IN LAUTER STILLE"	Stiftssaal DramaclÁ'n (DE)

FR
19.

09:30	"GERALD, TEENAGE HORROR" (Engl.)	Stiftssaal Navřdy spolu Prag (CZ)
12:00	"HECKENSCHNITT"	Stiftssaal Young Actors (AUT)
19:00	"xxPFEFFER"	Stiftssaal Jugendtheater Turgi (CH)

Verabschiedung mit Band "Die Angeklagten"



TICKETS UND
FESTIVALPÄSSE

www.ticketlotse.com/jft2026



Redaktionsschluss für die nächsten Ausgaben

Nr. 3/2026: Redaktionsschluss: 20.8.2026

Nr. 4/2026: Redaktionsschluss: 20.11.2026

Nr. 1/2027: Redaktionsschluss: 20.1.2027

Nr. 2/2027: Redaktionsschluss: 20.4.2027

